

Jahresbericht 1974 des Rätischen Museums in Chur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden**

Band (Jahr): **104 (1974)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-595676>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht 1974
des Rätischen Museums in Chur

INHALT

Jahresbericht 1974	Seite
Allgemeines, Personelles und Behörden	3
Kontakte, Massenmedien, Geschenke und Bibliothek	7
Bauliches, Ausstellung, Kulturgüterschutz und Mobiliar	11
Konservierung der Sammlung	15
Erschliessung der Sammlung und Veröffentlichungen	16
Besucher, Anfragen und Leihgaben	18
Vermehrung der Sammlung und Antiquitätenhandel	20
Museumsbeamte	25
 Zuwachsverzeichnis 1974	
Urgeschichtliche, römische und mittelalterliche Bodenfunde	
Urgeschichte	26
Bronzezeit	26
Eisenzeit	26
Römerzeit	26
Mittelalter	26
Münzen, Medaillen, Plaketten und Siegel	
Fundmünzen	26
Römerzeit	26
Mittelalter	27
Neuzeit	27
Münzen	27
Medaillen und Plaketten	28
Siegel	28
Geräte für Hauswirtschaft, Landwirtschaft, Handwerk, Verkehr und Sport	
Hausgeräte und Spielzeug	29
Glasierte Bauernkeramik	30
Textilgeräte	30
Landwirtschaftsgeräte	30
Gewerbe-, Handwerks- und Waldwirtschaftsgeräte	31
Verkehrsmittel	33
Sport	33
Sakrale Gegenstände	33
Instrumente und Uhren	34
Möbel, Bauteile und -modelle	
Möbel	35
Bauteile und -modelle	37
Waffen, Jagdgeräte und Uniformen	
Waffen und Jagdgeräte	38
Uniformen und Auszeichnungen	38
Textilien, Kostüme samt Zubehör und Schmuck	38
Malerei, Zeichnungen, Graphik und Photographien	
Volkskunst	40
Bildnisse	40
Geschichte	42
Topographische Ansichten und Karten	43
Manuskripte, Bücher und Drucksachen	44
Abkürzungen	47
Abbildungen	nach Seite 48

Jahresbericht 1974 des Rätischen Museums in Chur

Allgemeines, Personelles und Behörden

Im Auftrag des Erziehungsdepartements hat der Konservator den in der «Übereinkunft betreffend das Rätische Museum in Chur» vom 25. Oktober 1928 festgelegten rechtlichen Status und *Aufgabenkreis* des Museums neu umschrieben: «Das kantonalbündnerische Museum für Archäologie, Kulturgeschichte und Volkskunde ist eine Stiftung des Kantons Graubünden, der Stadt Chur und der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden, die heute finanziell im wesentlichen vom Kanton getragen wird.

Auf wissenschaftlicher Grundlage sammelt, konserviert, inventarisiert und erschliesst das Rätische Museum bewegliche Kulturgüter (z. B. Bodenfunde, Münzen, Siegel, kirchliche Gegenstände, Möbel, Waffen, Uniformen, Fahnen, Textilien, Kostüme, Schmuck, Gemälde, Graphik, frühe Photos, Geräte für Haus- und Landwirtschaft, Handwerk, Verkehr und Sport), und zwar einheimische wie importierte, aus allen Regionen des Kantons. Der Sammelbereich umfasst vorläufig den Zeitraum von der Urgeschichte bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Besonders zu beachten ist, dass die Bodenfunde von wissenschaftlichem Wert, über die der Kanton auf Grund der Verordnung über den Natur- und Heimatschutz vom 27. November 1946, Art. 21, das alleinige Verfügungsrecht besitzt, ohne andern Entscheid der Regierung vom Rätischen Museum verwahrt werden.

Damit sie kommenden Generationen in ihrem Erhaltungszustand ungeschmälert weitergegeben werden können, sind die Sammlungsbestände gegen Verderb jeglicher Art laufend zu pflegen sowie vor Diebstahl, Feuer und Kriegseinwirkung bestmöglich zu schützen.

Die Sammlungsstücke werden einesteils in der permanenten Schausammlung und in temporären Sonderausstellungen sinnentsprechend und anregend präsentiert, andernteils in Studiensammlungen für ernsthafte Interessenten übersichtlich geordnet bereitgestellt.

Die Werbung in allen Kreisen der Bevölkerung und der Gäste Graubündens gehört in gleicher Weise zu den Pflichten des Museums wie die wissenschaftliche Erschliessung und Veröffentlichung der Sammlungen. Das setzt vielseitige Kontakte mit verwandten Institutionen und Spezialisten des In- und Auslandes voraus.

Im besonderen unterstützt das Rätische Museum alle Bestrebungen, welche die Abwanderung bündnerischen Kulturgutes zu hindern und dieses vor Verderb zu retten suchen. In diesem Sinne steht es den Bündner Heimatmuseen hilfreich zur Seite und arbeitet mit der kantonalen Denkmalpflege sowie mit dem Archäologischen Dienst Graubünden eng zusammen.

Um all diesen Aufgaben gerecht werden zu können, ist das dauernd und das temporär verpflichtete Personal des Museums heute in folgende Dienstgruppen gegliedert, die nach Möglichkeit je unter einem eigenen Leiter

stehen, der seinerseits dem Konservator gegenüber verantwortlich ist: Direktion und Publikationsdienst; Erwerbungsdienst; Konservierungs-, Restaurierungs- und technischer Dienst; Inventarisations-, Dokumentations- und Bibliotheksdienst; Ausstellungsdienst; Auskunfts-, Werbe- und Führungsdienst; Haus-, Depot- und Besucherdienst; Sekretariats- und Buchhaltungsdienst.»

Praktisch ist der hier geschilderte Idealzustand noch nicht in jeder Beziehung erreicht, weil an den für Schau- und Studiensammlung nötigen und gut gesicherten Räumlichkeiten noch ebenso Mangel herrscht wie an Angestellten zur Bewältigung aller Museumsaufgaben. Auch wäre zu wünschen, dass die regelmässige Übergabe der vom Archäologischen Dienst laufend geborgenen Bodenfunde ans Museum endlich richtig in Fluss kommen würde. Die Behörden bemühen sich, die Verhältnisse zu verbessern.

In diesem Sinne muss die Schaffung von einer der drei beantragten neuen Stellen gewertet werden: Seit Jahresanfang entlastet Herr Martin Lombriser in Falera als zweiter Hauswart den bisherigen Hauswart zugunsten von Restaurierungs- und weiteren technischen Aufgaben. Nach fünfjähriger Tätigkeit als privatrechtlich verpflichteter Assistent für Archäologie übernahm Herr lic. phil. Andreas Zürcher die Aufgaben eines Assistenz-Archäologen bei der Denkmalpflege des Kantons Zürich. Das Rätische Museum verdankt ihm den Aufbau der umfangreichen Kartei für Bodenfunde, einige wissenschaftliche Veröffentlichungen sowie einen ideenreichen Einfluss auf die Neugestaltung der Schausammlung. Die freie Stelle wurde mit Herrn lic. phil. Hanspeter Spycher aus Bern besetzt.

Von 34 (Vorjahr 38) temporären *Mitarbeitern* waren 16 (14) im wissenschaftlichen und im Dokumentationsdienst, 2 (4) im Sekretariat, 5 (5) im Konservierungs- und Ausstellungsdienst sowie 11 (15) im Haus- und Besucherdienst tätig.

Will der Konservator seinen Hauptaufgaben, der souveränen Führung des Museums wie seiner Mitarbeiter, der kritischen Mehrung, zuverlässigen Erschliessung und ideenreichen Präsentation der Sammlungsbestände, der baulichen Projektierung, der Pflege ergiebiger Kontakte aller Art, der Beratung, Koordination und Organisation, der Sorge für eine rationelle Administration und zu alledem hinzu auch der unabdingbaren wissenschaftlichen Publizität gerecht werden, so steht er in einer ständigen Spannung zwischen allzu vielen und allzu differenzierten Pflichten. Diesem dauernden Arbeitsdruck kann nur durch einen totalen Einsatz, das heisst durch freiwillige Leistung von Überstunden weit über das zumutbare Mass hinaus – im laufenden Jahr waren es mehr als 1100 – wirksam begegnet werden. Von hier aus gesehen, wird das Amt des Museumsleiters allgemein, aber auch im Vergleich mit den Funktionen der Mitarbeiter, deren Stellung in der neuen Gehaltsskala gerechterweise verbessert wurde, nicht den Anforderungen entsprechend bewertet. Doch lässt sich der Konservator auch im kommenden letzten Amtsjahr die Freude an seinem reichen und anregenden Arbeitsfeld dadurch nicht verderben; aus langjähriger Erfahrung weiss er

um die Berechtigung der Feststellung eines Kollegen: «Das Museum ist . . . von einer so erschreckenden Vielseitigkeit, dass es in dem Schubladensystem staatlicher Systematiker keinen eindeutig fixierbaren Platz finden kann.» (St. Waetzold, in Symposium, S. 180–181)

Bei einer Zusammenkunft erzählte Frau E. Graf, temporäre Sekretärin, dem Museumspersonal an Hand einer Tonbildschau von einem Aufenthalt in Indonesien. Während dreier Ferienwochen widmeten die Herren J. Lengler und A. Brenk ihre beruflichen Kenntnisse den vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Ausgrabungen in der altgriechischen Stadt Eretria. Der letztere stellte seine künstlerische Begabung, die auch dem Museum vielfach zugute kommt, mit einer Ausstellung von Zeichnungen und Aquarellen in der Churer Galerie Spaniöl unter Beweis (vgl. NBZ vom 12. Oktober und FR vom 11. November 1974).

Mit den Herren alt Landammann G. Maurizio in Vicosoprano und Prof. Dr. E. Vogt, ehemaliger Direktor des Schweizerischen Landesmuseums, Zürich, sind im Spätjahr 1974 zwei um die Bündner Kulturpflege und das Rätische Museum verdiente Persönlichkeiten verstorben. Giacomo Maurizio war ein grosser Förderer der Ausgrabungen in Plurs, seinem zähen Einsatz ist die Rettung der Familienaltertümer Baldini in Stampa/Borgonovo zugunsten des kantonalen Museums zu verdanken; mit ihm zusammen durfte der Konservator im Jahre 1962 das Museo Palazzo Castelmur in Stampa/Coltura einrichten.

Emil Vogt war nicht zuletzt auf Grund seiner Ausgrabungskampagnen, die er 1947–1970 auf der prähistorischen Siedlungskuppe von Cazis/Cresta durchführte, der beste Kenner von Bündens Urgeschichte. Bei ihm bestanden die allerersten Fachprähistoriker aus Graubünden, lic. phil. Elsa Conradin und Dr. J. Rageth, welche auf Ausgrabungen des Rätischen Museums vom feu sacré für die Archäologie ergriffen worden waren, ihre akademische Abschlussprüfung. Dem Rätischen Museum diente Vogt als Mitglied der heute aufgelösten Baukommission. Der Schreibende bleibt seinem einstigen Hochschullehrer für manchen Rat und manche Hilfe in Fragen der Museumsführung und der Wissenschaft dankbar.

Zweimal befasste sich der *Grosse Rat* mit Problemen des Museums. Auf eine Anfrage über die Angliederung einer Altstadtliegenschaft ans Museum antwortete der regierungsrätliche Sprecher in der Maisession unter anderm, «er sei . . . in der glücklichen Lage, eine voraussichtliche Schenkung an das Museum zu erwähnen, mit welcher sogar die Leistung jährlicher Betriebsbeiträge verbunden wäre (GRP 1974, S. 29, 30)». In der durch die unvermittelte Wirtschaftsrezession ausgelösten Spardebatte wurden die Budgetpositionen des Museums für 1975 begrifflicherweise gekürzt, und zwar in der beträchtlichen Höhe von beinahe $7\frac{1}{4}$ Prozent. Dabei wollte man notfalls sogar eine Reduktion der Öffnungszeiten des Museums in Kauf nehmen (GRP 1974, S. 306, 361, 363).

Zusammen mit dem Vorsteher des Erziehungsdepartements liess sich die grossrätliche Geschäftsprüfungskommission am 25. September vom Kon-

servator und vom Museumstechniker an Hand von graphischen Darstellungen, Statistiken und Photos über dringende bauliche, finanzielle und restaurierungstechnische Fragen des Museums orientieren. Anschliessend besichtigte sie, neben einem modern eingerichteten und einem sanierungsbedürftigen Aussendepot für Studiensammlungen, im Buolschen Haus vor allem einzelne wenig bekannte «Dienste hinter der Front».

Am 19. Dezember machte der scheidende Vorsteher des Erziehungsdepartementes dem Konservator einen Abschiedsbesuch und liess verschiedene pendente Museumsfragen sowie deren geplante Lösung Revue passieren. Anderntags meldete er sich zusammen mit seinem Kollegen vom Finanzdepartement erneut. Beim raschen Durchschreiten des Hauses Buol vom Keller bis zum Dachgeschoss sowie von vier Aussendepots hatte der Konservator Gelegenheit, den beiden Regierungsräten am einzelnen Objekt seine Grundsätze und Richtlinien beim Ankauf von Bündner Kulturgut zu erläutern (vgl. unten S. 24).

Eingehend hat sich im Oktober auch der Adjunkt des kantonalen Hochbauamtes im Buolschen Haus über dessen baulichen Zustand und über die verschiedenen bisherigen und zukünftigen Bau- und Erweiterungsplanungen des Rätischen Museums informieren lassen.

Zum Zweck eines Vergleichs mit der entsprechenden Kollektion der Kantonsbibliothek unterrichtete sich der Sekretär des Erziehungsdepartements in einer Besprechung mit der wissenschaftlichen Assistentin über den Bestand der graphischen Sammlung des Museums und deren Katalogisierung. Viel zu reden, sowohl mit dem Erziehungsdepartement wie mit dem Personalamt, gab auch das Ungenügen eines Angestellten.

Der betriebswirtschaftliche Mitarbeiter des Personal- und Organisationsamtes unterbreitete auf Wunsch des Konservators einen Vorschlag für die systematische Ordnung der in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten aufgehäuften Aktenstösse wissenschaftlichen und administrativen Inhalts wie auch für die laufend geplante Aktenablage. Vorgängig hatte er sich auf Grund eingehender Besichtigung des Hauses Buol und von vier Dependenzen sowie an Hand von Besprechungen mit verschiedenen Mitarbeitern des Museums genauestens über dieses orientiert.

Schliesslich sei auch die Begutachtung von wirklichen und vermeintlichen Antiquitäten für eine Untersuchung der Staatsanwaltschaft durch den Museumsleiter sowie dessen persönliche Stellungnahme zuhanden einer von der Regierung eingesetzten Expertenkommission «Nationales Institut für Rätische Forschungen» erwähnt. Die Frage, ob das Rätische Museum und andere kulturell tätige kantonale Amtsstellen in das zu schaffende Institut einbezogen werden sollten, beantwortete der Konservator unter anderem wie folgt: «Die beiden wissenschaftlichen Institutionen eng zu verkoppeln, hiesse . . . , das Rätische Museum in der Geschlossenheit seiner Aufgaben und damit teilweise auch in seinem Bestand zu gefährden. Der Wagen des Instituts für Rätische Forschungen wäre mit einer Einbeziehung des Rätischen Museums vor allem für die bevorstehenden Jahre der Konsolidierung und

Bewahrung überladen . . . Dem Rätischen Museum sind ja neben der wünschbaren wissenschaftlichen Tätigkeit noch andere, mindestens so wichtige Aufgaben übertragen, mit denen sich das Institut nicht oder höchstens nebenbei zu befassen hat: das Sammeln, Konservieren und Ausstellen von mobilem Kulturgut, schwer zu lösende bauliche Fragen, die zeitraubende Werbung in der Öffentlichkeit, aber auch die Last von . . . administrativen Arbeiten.

Wenn ich also in der Einbeziehung des Rätischen Museums in das Institut für Rätische Forschungen für keine der beiden Institutionen Vorteile sehe, so plädiere ich um so mehr für gegenseitige Information und einen regen und regelmässigen Gedankenaustausch zwischen den beidseitigen Leitern und Mitarbeitern. Da dieser aber vom gegenseitigen menschlichen Verstehen abhängig ist, nützt es nicht viel, ihn zum voraus zu institutionalisieren, es sei denn mit Festlegung von beispielsweise halbjährlichen unformellen Aussprachen.»

Der Konservator freut sich über die im Berichtsjahr besonders rege und aktive Interessenahme von kantonalen Behörden und Amtsstellen an den vielseitigen Problemen des Rätischen Museums. Die nicht unbedeutenden Hindernisse auf dessen Weg in die Zukunft lassen sich in gegenseitiger persönlicher und partnerschaftlicher Kontaktnahme, bei informativem Augenschein und in offener Diskussion gegenteiliger Standpunkte zwischen allen für das Museum Verantwortlichen viel besser bewältigen als durch bürokratische Massnahmen, die vom grünen Tisch aus angeordnet werden.

Kontakte, Massenmedien, Geschenke und Bibliothek

Wenn es mit der Zeit Schritt halten und wirklich gedeihen soll, ist das etwas abseits von den grossen kulturellen Zentren gelegene Rätische Museum darauf angewiesen, dass die Mitarbeiter immer wieder mit andern Museen, mit wissenschaftlich sowie technisch tätigen Vereinigungen, Instituten und privaten Spezialisten des In- und Auslandes Beziehungen aufnehmen. Solche *Kontakte* erbringen dem Rätischen Museum nicht nur viele Anregungen und Ratschläge, sondern auch materielle Hilfe beträchtlichen Ausmasses. Auf dem Weg über das kantonale Museum kommt dies alles auch den Bündner Heimatmuseen zustatten.

Dank dem Entgegenkommen des Finanzdepartements konnte der Konservator im Zusammenhang mit dem Kongress des Conseil international des musées in Kopenhagen 33 verschiedenartige dänische, schwedische und deutsche Museen besuchen und sich dort auf die weitere Planung für das Rätische Museum rüsten. Von den mannigfachen Eindrücken sollen hier nur die allerwichtigsten hervorgehoben werden: Auch mittelgrosse Museen sind in der Regel mit Personal reicher dotiert als das Rätische Museum, und es stehen ihnen gar nicht selten dauernd oder auf Abruf Architekten zur Bau- und Ausstellungsgestaltung zur Verfügung. Das erklärt unter anderem die vorzügliche Präsentation des archäologischen und besonders des volks-

kundlichen Sammlungsgutes, dessen kulturgeschichtliche Reihen – was in die Augen springt – auch mit unscheinbaren Gegenständen des täglichen Gebrauchs bis in die jüngst vergangenen Jahre hineingeführt werden.

In allen drei Staaten gehören sowohl in den Kulturzentren wie auf der Provinz die – vielfach mit wesentlichen Gaben der Privatwirtschaft – planmässig und kräftig geförderten *Freilichtmuseen* zur Selbstverständlichkeit. Diese mit Wasserläufen, Gärtchen, Wiesen, Feldern, Obstbaum- und Waldbeständen zumeist sehr raffiniert in die freie Landschaft hineinkomponierten Freilichtmuseen umfassen Herren-, Bürger- und Bauernhäuser, die voll möbliert und mit altem Gerät ausgestattet sind, aber auch ganze Fischersiedlungen und Alpstafeln, ländliche Kirchen, frühindustrielle Kleinbetriebe und gewerbliche Ateliers von Anno dazumal. Sie wirken nicht etwa leer und tot. Da wird, nicht selten von Aufsichts- und Hilfspersonal, das die alten Trachten selbstverständlich und mit Haltung trägt, nach der Art der Väter- und Grossvätergeneration Vieh gehalten, gesät und geerntet, gesponnen, gewebt, getöpft, geschmiedet. Zum Klang einer kleinen Dorfmusik werden von Zeit zu Zeit Volkstänze dargeboten, ja in herrschaftlichem Rahmen Konzerte auf alten Instrumenten veranstaltet. Ausgezeichnet ist der zuweilen mehrsprachige Auskunftsdienst; den Gästen stehen Bildmaterial, Kurzführer, weitere Fachliteratur und nachgebildete Museumsstücke zur reichen Auswahl. Den grössern Freilichtmuseen mit ihrem alltäglichen Besucherandrang kommt eine nicht zu unterschätzende volkswirtschaftliche Bedeutung zu.

Im Blick auf Graubünden, dessen vielgestaltige ländliche Bauten heute raschem Untergang geweiht oder doch eingreifender Veränderung unterworfen sind, stimmen diese Eindrücke aus andern Ländern unseres Kontinents sehr nachdenklich. Wäre es trotz Rezession nicht an der Zeit, die Gründung eines zentralen oder auch talschaftsweise dezentralisierten Bündner Freilichtmuseums in allerletzter Minute und mit grösstmöglichem Einsatz in die Wege zu leiten? Der Gedanke dazu ist in unserem Bergkanton nicht ganz fremd, sind doch allerbescheidenste Anfänge zur Neuaufstellung oder zur dauernden Erhaltung ausgedienter ländlicher Bauten an Ort und Stelle da und dort, z. B. in Davos, Ftan und Salouf, vorhanden; auch das Verwahren einiger primärmechanischer Anlagen durch das Rätische Museum nicht nur im Modell, sondern im Original zielt in dieser Richtung.

Im weitem besichtigte der Museumsleiter acht Museen und Ausstellungen in Graubünden und in der übrigen Schweiz, auch nahm er an der Jahrestagung des Schweizerischen Burgenvereins in Altdorf teil. Während die wissenschaftliche Assistentin die Generalversammlung des Verbandes der Museen der Schweiz in Frauenfeld besuchte, beteiligte sich der Assistent für Archäologie an einem Kolloquium zum Neolithikum in Neuenburg wie auch in Zürich an einem Einführungskurs in die römische Epoche der Schweiz. Der Museumstechniker liess sich an der Arbeitstagung des technischen Museumspersonals in Mannheim sowie an einem Fachkurs für die Arbeit mit Araldit-Produkten in Basel über neue Methoden der Konservie-

nungstechnik unterrichten. Zu einer Information über die Lederkonservierung im Schweizerischen Landesmuseum wurde der Hausmeister nach Zürich delegiert; im Ortsmuseum Altstetten (ZH) orientierte er sich auch über Möglichkeiten sachgerechter Aufstellung der Churer Nagelschmiede im Rätischen Museum. Der Kanzleisekretär, welcher die Publikationen des Museums drucktechnisch und kalkulatorisch mit letzter Sorgfalt betreut, holte sich an einer Arbeitstagung über Verlagswesen auf dem Herzberg (AG) weitere Einblicke und Anregungen.

Von den Museen, Institutionen und Privaten, denen das Rätische Museum im Berichtsjahr wichtige Auskünfte und wertvolle Hilfen verdankt, seien genannt: die Öffentliche Kunstsammlung Basel, das Bernische Historische Museum und das Schweizerische PTT-Museum in Bern, das Liechtensteinische Landesmuseum in Vaduz und am Schweizerischen Landesmuseum in Zürich neben der Direktion und verschiedenen Abteilungen besonders das Chemisch-physikalische Laboratorium, ferner das kantonale Chemische Laboratorium in Chur, das Research Laboratory for Archaeology der Universität Oxford, das Archäologische Seminar der Universität Bern, die Numismatische Abteilung der Bank Leu AG in Zürich sowie die Herren Chr. Walther, Zürich, Dr. R. Moosbrugger und Dr. A. Mutz in Basel.

Andererseits vermochte das Rätische Museum durch Vermittlung einer eidgenössischen Uniform der Historischen Sammlung Zofingen, durch Schenkung einzelner Akten und Bücher dem Staatsarchiv und der Kantonsbibliothek Graubünden sowie durch Abgabe von Kopien zweier Stempel von Stadtsiegeln auch der Gemeinde Chur Dienste zu erweisen. Das Bündner Kunsthause erhielt als Dauerdepositum ein grosses Damenporträt nichtbündnerischer Herkunft aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts (Inv.Nr. H 1975.15).

Die sporadisch gepflegten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Konservatoren der drei Bündner Kantonalen Museen konnten übrigens anlässlich einer Konferenz derselben mit den Präsidenten der entsprechenden Kommissionen, wo Koordinationsmöglichkeiten im Museumswesen zur Diskussion standen, gefestigt werden.

Drei Bündner Heimatmuseen sowie dem Bergsturzmuseum in Piuro (Italien) wurden auf Wunsch einesteils Leihgaben und alte Vitrinen zur Verfügung gestellt, andernteils konservierte das Rätische Museum für *diese* Sammlungstücke oder fertigte Kopien von Bodenfunden, auch stand es ihnen mit Ratschlägen zur Seite. Ein seit langem gehegter Plan des Konservators, mündliche und tätige Hilfe an die Bündner Heimatmuseen intensiver und systematischer zu pflegen, scheiterte bisher am Zeit- und Personalmangel im kantonalen Museum, doch soll er keinesfalls vergessen werden.

In dankenswerter Weise machten die *Massenmedien* verschiedentlich auf das Rätische Museum aufmerksam. Bereitwillig rückte die Presse einen Werbeartikel über das geplante Museumsbuch in ihre Spalten ein (NBZ vom 9. Juli 1974, La Casa Paterna vom 11. Juli 1974, Davoser Zeitung vom 22. Juli 1974, Gassetta Romontscha vom 30. Juli 1974, Engadiner Post vom

1. August 1974). Die «reichhaltigen und aufschlussreichen» Jahresberichte 1972 und 1973 wurden besprochen (NBZ vom 17. Oktober 1974, «Hundert-Jahr-Jubiläum ohne Festivitäten», und 10. Januar 1975, «Viele Erschwernisse und trotzdem viel Erfolg»; NZZ vom 19. Februar 1975) und auch einzelne Hefte der Schriftenreihe des Museums kurz gewürdigt (Kunst und Stein, Dezember 1974). Im Gegendienst erteilte das Museum der Presse Auskünfte und stellte ihr Abbildungsvorlagen zur Verfügung.

Im Radio rumantscha sprach die wissenschaftliche Assistentin zweimal unter anderem auch über das Museum, und Herr Dr. M. Bundi, Chur, skizzierte verschiedene Themen der Schriftenreihe. Mehr nur am Rande erschien das Museum in zwei TV-Sendungen auf dem Bildschirm.

Neben Bündner Sammlungsobjekten erhält es alljährlich *Geschenke* verschiedener Art. Mit einem namhaften Barbeitrag ermöglichten die Kraftwerke Vorderrhein AG, Zürich, eine reiche Bebilderung der Museumspublikation über das spätmittelalterliche Marienhospiz auf dem Lukmanier. Ausser einigen prominenten Feriengästen und Gemeinden Graubündens spendete auch die Privatwirtschaft weitere finanzielle Mittel zur Verkaufspreissenkung des Buches über die Museumssammlungen, und der Schweizerische Nationalfonds bewilligte einen Forschungsbeitrag an die Bearbeitung des «Prähistorischen Siedlungsplatzes von Castaneda» durch Fräulein Dr. M. Sitterding.

Dr. H. Erb, Chur, überliess dem Museum zumeist nachgebildetes Demonstrationmaterial zur handwerklichen Tätigkeit jungsteinzeitlicher Siedler in der Schweiz. Die Familie des 1952 verstorbenen Bündner Prähistorikers Walo Burkart überwies aus dessen Besitz topographische Karten mit Fundort-Einzeichnungen, persönliche Akten sowie Photos; solche gingen auch von den Herren B. Fischer und P. Niggli in Chur ein.

34 (Vorjahr 24) verschiedene Donatoren bereicherten die Museumsbibliothek mit insgesamt 51 (35) Bänden und Broschüren; so vor allem die Firma C. H. Boehringer Sohn und Dr. H. Liniger in Basel, die Herren A. Heinrich, Calfreisen, Dr. H. Erb, Pfr. W. Graf, A. Pajarola und Dr. R. Rageth in Chur, A. P. Goop, Vaduz, Dr. R. Jenny, Zell/Rämismühle, G. Maurizio und die Società Culturale Bregaglia in Vicosoprano sowie die Société des Amis de Versailles, Coppet. Mit ihren grösseren und kleineren Gaben bekundeten alle Gönner ihr Interesse an der Arbeit des Rätischen Museums: Dafür sei ihnen herzlich gedankt.

Durch Geschenke, Ankauf und Tausch erweiterte sich der Bestand der *Handbibliothek* um 135 (120) Bände und Broschüren. Diese bereichern die Sachgruppen: Museums- und Ausstellungsführer (30), Volkskunde und Handwerk (9), kirchliche Kunst (5), Archäologie (24), Geschichte (14), Bündner Geschichte und Landeskunde (13), ferner Lexika, Textilien, Kunstgewerbe (je 6) sowie Museumskunde, Kunstgeschichte, Biographien (je 4) und Linguistik, Bibliographie, Numismatik, wie auch Militaria und Architektur (je 2). Nicht mitgezählt sind topographische Karten, Photokopien und die Periodika, welche um drei neue Reihen ergänzt wurden; so zum Beispiel

durch die «Helvetische Münzenzeitung» und «Protector, Fachzeitschrift über Schutzmassnahmen gegen Einbruch, Überfall, Diebstahl und Feuer».

Die eigene Schriftenreihe und der Jahresbericht ermöglichen es dem Rätischen Museum, gegenwärtig von 20 Museen, 13 wissenschaftlichen Vereinigungen und Instituten, 3 Bibliotheken, einer Firma sowie einem Privaten insgesamt 24 inländische und 14 ausländische Periodika im Tauschverkehr zu erhalten. Dieser Schriftenaustausch erstreckt sich auf Avenches, Basel, Bern, Birmensdorf ZH, Brugg, Chur, Fribourg, Liechtensteig, Liestal, St. Gallen, St. Sulpice, Solothurn, Thun und Zürich sowie auf Berlin, Bregenz, Frankfurt (BRD), Greifath (BRD), Innsbruck, Köln, London, Mainz, München, Nürnberg, Salzburg, Stuttgart, Vaduz und Wien.

Bauliches, Ausstellung, Kulturgüterschutz und Mobiliar

Die für das Berichtsjahr vorgesehene erste Etappe der Gesamtrenovation des Buolschen Hauses (vgl. JbRM 1973, S. 8–9) konnte nicht in Angriff genommen werden, obgleich der hierfür auf Grund sorgfältiger Planung errechnete Betrag im Staatsvoranschlag 1974 (S. 178–179, Pos. 613.703) ausgesetzt war. Die Begründung findet sich im Grossratsprotokoll vom 20. November 1973 (S. 474): «Streichung des Ausbaukredites von Fr. 1 250 000.— auf null. Erfordert Botschaft gemäss Art. 12 der Verordnung über den Finanzhaushalt.» Ein ähnliches Schicksal erreichte in derselben Grossrats-sitzung (GRP 1973, S. 473) den im Voranschlag für Gebäudeunterhalt aufgeführten Betrag (Staatsvoranschlag 1974, S. 176–177, Pos. 608.706): «Reduktion des Kredites von Fr. 50 000.— auf Fr. 30 000.—, weil Kostendetails fehlen.» Damit war die bis 1972 schrittweise vorangetriebene Erneuerung einzelner Ausstellungsräume und Studiendepots auf Sparflamme gesetzt.

Trotz einiger Begehungen und zahlreicher Besprechungen konnte der Vertragsentwurf für die geschenkweise Übernahme der in nächster Nähe des Buolschen Hauses gelegenen Liegenschaft an der Rabengasse nicht endgültig bereinigt und damit das als Ersatz für Schloss Haldenstein vorgesehene Haus mit seinem Annex leider noch nicht übernommen werden (vgl. oben S. 5).

Das Museumsteam liess sich aber durch diese Enttäuschungen nicht entmutigen; es machte sich auch auf dem *Bausektor* sowohl im Buolschen Haus wie in einigen Aussendepots weitgehend selber ans Werk und gab die Hoffnung auf besseres Verständnis für die dringend nötige bauliche Total-sanierung und räumliche Erweiterung des Rätischen Museums in späteren Jahren nicht auf.

Beim Südeingang – wo übrigens anlässlich der vorgesehenen Renovation des Hauses die alten Prellsteine und die Vorplatzpflästerung geschont werden müssen und der 1899 zugunsten des Dreibündewappens ausgebaute Buolsche Wappenstein wieder eingesetzt werden sollte – erhielt das Türschloss eine Sicherheitsrosette, und innen wurde zur Erleichterung der Museumsreinigung eine Schmutzschleuse verlegt. Dringend waren längst

die Ausstattung des Aborts im ersten Stock mit Handwaschbecken, Glaskabine und Spiegel sowie die Wiederinbetriebsetzung des Aborts im zweiten Geschoss. Dies verlangte nicht nur dessen Räumung von Siegel- und Gemensammlungsschränken, sondern auch heutigen Ansprüchen angepasste sanitäre Installationen. Die Beheizung des dritten Geschosses bleibt leider weiterhin ungenügend; die Wintertemperaturen in den Arbeitsräumen liegen in der Regel unter 19 Grad.

Statische Berechnungen zeigten, dass bei der Belastung einzelner Zimmer im dritten Stockwerk des Buolschen Hauses Vorsicht walten muss, während die Tragfähigkeit des Studiensammlungsraumes im Erdgeschoss des «Obern Spaniöl» beinahe unbegrenzt ist.

Der Museumstechniker führte die *baugeschichtlichen Untersuchungen* im Buolschen Haus weiter. Nach seiner Feststellung ist der mit roter Menningfarbe vorgrundierte grauschwarze Graphitanstrich am eisernen Balkongeländer der Westfassade nie übermalt worden. An den drei schmiedeisernen Lünnettengittern über dem West-, Ost- und Südportal wie auch über den vier Stockwerkeingängen des Treppenhauses fanden sich unter einer schwarzen und einer weissen Farbschicht, welche die feinen Gravierungen an den Masken sowie am Blattwerk, den Drachenköpfen und den Rankenenden bisher völlig verdeckt hatten, Reste der barocken Originalfassung. Die Ranken präsentierten sich einst in zartem Grün, die beidseits über die Lünetten vorspringenden, nicht gravierten Blüten, welche heute zum Teil fehlen, in Altrosa; die übrigen Teile waren blattvergoldet. Ist die Leuchtkraft der schmiedeisernen Zierstücke dereinst wieder hergestellt, so werden diese das vornehmliche Gepräge des ehemaligen Aristokratensitzes wesentlich erhöhen.

An Gewölben und Stukkaturen der Gänge im ersten und zweiten Geschoss lagen übereinander drei weisse Farbschichten. In den zwei Zwischenstöcken waren die Gewölbe ebenfalls dreimal weiss gefasst worden, die Stuckrosetten jedoch primär hellblau, dann weiss und zuletzt altrosa. An den heute teilweise marmorierten Treppenhauswänden vom Parterre bis zur zweiten Etage traten über dem ursprünglichen Wandverputz und dem weissen Kalkanstrich maximal fünf Farbschichten in Weiss, Rosa und Grün zutage. Der Abort im zweiten Stock war ursprünglich blau bemalt, die Decke des Labors im dritten Geschoss marmoriert; dessen Südwand trug aussen ehemals über einer grauen Sockelpartie einen rötlichen Anstrich. Im kleinen Vorraum an der Südseite des ersten Stockes zeigte sich übrigens eine heute verdeckte Bollensteinpflasterung.

Bei den weitgehend mit museumseigenen Kräften durchgeführten Vorbereitungsarbeiten für die Einrichtung eines Münzkabinetts im kleinen Raum zwischen Planta- und Churerzimmer im ersten Museumsgeschoss, wo vorübergehend Truhen und graphische Blätter ausgestellt waren, konnte im Abschlussstab der primären Holzdecke eine durchlaufende Nut festgestellt werden; sie zeugt von der einstigen Täferung aller Wände. Der Parkettboden musste ausgeflickt und mit einem Spannteppich überdeckt werden. Darunter sind die Kabel für die Vitrinenbeleuchtung verborgen. Die Fuss-

leisten wurden ersetzt und an den zwei Längswänden für Ausstellungszwecke mit Stoff überzogene Novopanplatten mit Oberlicht montiert. In der neu verschalteten Türnische gegen den Gang befindet sich nun eine Wandvitrine, die 48 photographische Vergrößerungen von Bündner Prägungen beseiten. In der Raummitte steht eine Hochvitrine zur Aufnahme von Originalmünzen und Münzwaagen bereit.

Sämtliche Raumeinheiten im Buolschen Haus wurden durchnummeriert und mit entsprechenden Plexiglas-Schildchen versehen. Alle Raum-, Vitrinen- und Möbelschlüssel sind nun gekennzeichnet und wohlgeordnet in einem Schlüsselkasten verwahrt.

In den Ausstellungsgeschossen warnen fünfsprachige Anschriften die Besucher vor dem Berühren der Objekte. Dies ist ein erster Anfang für die längst geplante mehrsprachige und didaktisch einprägsame Beschriftung des gesamten Schausammlungsgutes.

Der Mangel an grösseren Krediten hemmte die Fortsetzung der *Ausstellungserneuerung*. Im Erdgeschossgang versah der Museumsschreiner vier Porträts mit Rahmen in barocker Art. Eine Wandvitrine mit kleinen kirchlichen Objekten musste von den hölzernen Abendmahlskelchen und den Malereien auf Holz geräumt werden, da Läuse deren Bestand gefährdeten. Um in der urgeschichtlichen Sammlung den nötigen Platz für das Schaltpult einer mit elektrischen Lämpchen bestückten Fundkarte zu gewinnen, wurde einer der drei unförmigen bisherigen Schaukästen durch zwei neue Pultvitrinen ersetzt. In der mit Fastäfer ausgeschlagenen grossen Wandvitrine im Gang des zweiten Stockes, die bisher dem Thema «Licht und Wärme» gewidmet war, verschwanden die Ofenkacheln. Die Präsentation hat durch eine Beschränkung auf die vielfältigen Formen von schmiedeisernen Öllichtern, von Kerzenstöcken und Laternen sehr gewonnen.

Die verfügbare Ausstellungsfläche im Buolschen Haus ist seit 1962 vorerst durch die unumgängliche Einrichtung von Verwaltungs- in vorherigen Ausstellungszimmern, 1973 dann durch die Leerung von Schausammlungsräumen auf eine geplante Totalrenovation des Museumsgebäudes hin (vgl. JbRM 1973, S. 9) sehr stark geschrumpft. Darum können heute viele auf Grund des reichen Sammlungsgutes mögliche Ausstellungsthemen überhaupt nicht dargestellt oder nur durch wenige Stücke angedeutet werden. Ohne sehr zeitraubende Umstellungen in der permanenten Sammlung lassen sich leider auch keine temporären Sonderausstellungen veranstalten. In der Beschaffung moderner Vitrinen und der Verwirklichung von Neuinstallationen ist zudem Zurückhaltung am Platz, weil eine Erweiterung der Präsentationsfläche über das ganze Buolsche Haus hin oder anderswo besonders in ausstellungstechnischer Beziehung einen Neuaufbau der Schausammlung zur Folge haben wird. Die heutige Darbietung des Kulturgutes ist leider weitgehend als Provisorium zu betrachten.

Besucher haben neben einem Giessfassdeckel aus Zinn von den Türen weg zwei messingene Türfallen und zwei Knopfgriffe der Biedermeierzeit sowie zwei Schlüssel *gestohlen*.

Noch immer erfordert die Erstellung einer übersichtlichen Ordnung in den *Studiensammlungen und Depots* einen sehr beträchtlichen organisatorischen und technischen Arbeitsaufwand. Im Buolschen Haus wurde die umfangreiche Siegelammlung auf dem Treppenpodest zum dritten Geschoss in zwei Schubladenschränken untergebracht. Die nicht ausgestellten Zinngefässe befinden sich nicht mehr in den Schrankmöbeln des Plantazimmers, sondern in der einstigen Küche des dritten Stockwerks. Die zahlreichen Abgussformen des Labors werden nun auf dem Estrich verwahrt.

Elf Schrankeinheiten erweitern die Aufnahmefähigkeit der archäologischen Studiensammlung im «Obern Spaniöl». Die Skelette aus dem spätantik-frühmittelalterlichen Gräberfeld von Bonaduz im Depot Hofgraben sind jetzt, übersichtlich verwahrt, leicht zugänglich. Dorthin soll auch das andernorts gestapelte übrige anthropologische Material verlegt werden. Der Parterreräum steht dem Museumstechniker für die Konservierung und für Abgüsse von Grossobjekten zur Verfügung. Weil das Depot Sand mit Sammlungsgegenständen des Museums wie auch des Archäologischen Dienstes überfüllt ist, schreiten Reinigungs-, Ordnungs- und Inventarisationsarbeiten dort unter erschwerten Umständen nur langsam voran. Im Depot an der Gartenstrasse wurden 36 Metallgestell-Einheiten aufgerichtet. Durch Montierung von Trennwänden und Gestellen, durch Täferung und durch Anstrich des rohen Betonbodens bereiteten die zwei Hauswarte das moderne und gut gesicherte Depot an der Werkstrasse für die Unterbringung weiterer Studiensammlungen vor. Aus dem Buolschen Hause wurden die Lavezgefässe und die Abgüsse der Ritzzeichnungen von der Burg Seewis/Fracstein dorthin verlegt.

Die Platzverhältnisse in den Aussendepots bleiben noch immer prekär. Bisher ungenutzte Räume im Schloss Haldenstein sind der Museumsleitung als Ausweichmöglichkeiten darum sehr willkommen. Über diese fand eine kurze Pressepolemik statt (NBZ vom 22. November 1974, «Haldensteiner Schlossgespenster», und 4. Dezember 1974).

Durch Erstellung von Kulturgüterschutzräumen mit Compactusanlagen liesse sich die Raumnot in den Studiensammlungen auf weite Sicht beheben. An exemplarischen Beispielen hiefür sind das Naturhistorische Museum in Basel, die Bürgerbibliothek Bern, das Chorherrenstift Beromünster und das Zürcher Stadtarchiv wie auch das Bündner Staatsarchiv zu beachten.

Im Sinne eines *ceterum censeo* trägt der Konservator als Treuhänder vor allem der zukünftigen Generationen seine grosse Sorge um die ungeschmälerte Erhaltung der ihm anvertrauten unersetzlichen Bündner Kulturgüter auch über die unheildrohenden heutigen Zeitläufe hinweg aus den Diskussionen und Akten hier einmal an die Öffentlichkeit. Damit möchte er mithelfen, die verantwortlichen Behörden in ihrem Bemühen um die Verwirklichung eines wirksamen *Kulturgüterschutzes* im Katastrophenfall zu unterstützen. Was in Ermangelung nötiger Voraussicht und rechtzeitiger Vorsorge an kulturellen Schätzen beispielsweise im Zweiten Weltkrieg vernichtet wurde und verloren ging, lässt sich für uns Schweizer am eindrück-

lichsten mit dem Hinweis auf die Bombardierung des Museums Allerheiligen in Schaffhausen im Kriegsjahr 1944 veranschaulichen, hatte diese doch den Verlust beinahe der ganzen dortigen Sammlung an älterer Kunst zur Folge.

Es muss «den politischen Instanzen, die für die Bewilligung der Mittel zuständig sind, . . . klagemacht werden, welche grosse Verantwortung sie mit ihrer Ernennung . . . für den Teil des Volksvermögens übernehmen, den die Museen beherbergen», äusserte kürzlich ein deutscher Museumsleiter zum Thema «Schutz der Museumsobjekte im Hinblick auf Katastrophen und bewaffnete Konflikte». «Es muss ihnen verdeutlicht werden, dass sie verpflichtet sind, diese Schätze zu erhalten und dass mangelndes Interesse dieses Volksvermögen verkleinern oder unwiederbringlich zerstören wird. Museen sind normalerweise zum Glück keine Objekte für spektakuläre Schlagzeilen, ihr Bestand an Kulturgut stellt aber, gemessen an den heute üblichen Preisen im Kunst- und Antiquitätenhandel, einen beträchtlichen materiellen Wert dar. . . Es muss gelingen, diesen Wert in den Dringlichkeitslisten der politischen Instanzen endlich an die gebührende Stelle zu rücken.» (K. A. Fritsch, in Symposium, S. 38–39.)

Ausser den anderswo erwähnten *Möbeln und Geräten* seien zwei Panzerschränke für die Münzensammlung und vier Schubladenschränke zur Aufnahme von Fundtextilien und kostbaren Kleinobjekten aller Art genannt. Dem Museumsphotographen stehen neu eine Kleinbildkamera, ein Vergrösserungsapparat, ein Repro- und ein Diakopiergerät zur Verfügung. Der Dokumentationsdienst benötigte zwei weitere Karteischränke, zwei Schrankelemente für Filialkarteien, ein Photoalbum- und einen feuersicheren Aktenschrank, das Sekretariat zwei Magnet-Anschlagtafeln. Dreissig unauffällige Stapelstühle aus Kunststoff sind zum Teil auf die verschiedenen Ausstellungsräume verteilt, zum Teil dienen sie als Reserve für Veranstaltungen, wie Vorträge und Empfänge. Ein Dienstfahrrad, dreissig Plastikcontainer, ein weiterer Staubsauger und eine Registrierkasse erleichtern die Aufgaben des Haus-, Depot- und Besucherdienstes. Elf zusätzliche Feuerlöscher wurden mit auffälligen Hinweistafeln auf das Haus Buol und vor allem auch auf alle Aussendepots verteilt.

Konservierung der Sammlung

Je besser das Labor ausgerüstet ist, um so rationeller kann der Museumstechniker mit seinen fünf länger oder kurzfristig tätigen Aushilfen die mannigfaltigen Aufgaben bewältigen. Aus diesem Grund wurde die Vakuumanlage wesentlich vervollständigt, und es wurden neben zahlreichen Kleingeräten ein Hängebohrmotor und ein Mikrosandstrahlgerät angeschafft, das vornehmlich der Reinigung von Wandmalereien, Mosaiken und Bodenfunden dient. Für die sachgerechte Behandlung von Textilien stehen nun ausser dem Spültrog auch Bügeleisen, Bügelbrett und Trockenständer bereit.

Die Restaurierungen des Museumsschreiners sowie der temporären Textilrestauratorin eingeschlossen, bearbeitete der *Konservierungsdienst* zum Teil unter Zuzug von drei Kunsthandwerkern 191 Objekte. Neben metallenen und keramischen Bodenfunden waren es Kleiderreste aus Gräbern, ein Wandmalereistück, 7 Möbel- und Holzgeräte, eine bestickte Decke und zwei Kostüme. Trotz eingehender Sichtung aller aus der Luziensteig-Kirche übernommenen Wandmalereifragmente liessen sich nur wenige Stücke wieder zusammenfügen. Dagegen erlaubt die Konservierung der Textilreste aus dem Grab des 1660 in der Kirche von Silvaplana bestatteten Landammanns Petrus Savet eine zumindest bildhafte Rekonstruktion von dessen Staatskleid. Die in einem Aussendepot lagernden Holzplastiken mussten wegen Schimmelbildung mit Fungizit behandelt werden.

Unter den 41 Kopien verdient das Sicherheitsdoppel der silbervergoldeten barocken Lavaboplatte mit dem Wappen der Drei Bünde besondere Erwähnung. Über Farbschichtuntersuchungen an den Stukkaturen und Gittern des Buolschen Hauses wird im Kapitel Bauliches (oben S. 12) orientiert.

Die Konservierung von Fundbeständen aus Celerina/S. Gian, Mesocco/Dorf, Savognin/Padnal, Silvaplana/evangelische Kirche und die Bergung von Wandmalereipartien aus der abgegangenen Kapelle Sta. Trinità in Brusio für den Archäologischen Dienst benötigten insgesamt 66 Arbeitstage. Im Auftrag der Denkmalpflege leitete der Museumstechniker die Untersuchung und die Restaurierung der bisher teils im Domschatz, teils im Rätischen Museum aufbewahrten Mosaiken von Chur/St. Stephan, was ihn während 12 Tagen beanspruchte. Auch die zeitlich aufwendige Demontierung der neugotischen Fenster in der zum Abbruch bestimmten Englischen Kirche von Pontresina durch eine Arbeitsgruppe des Museums stand unter seiner Führung.

Es spricht für den guten Ruf des Museumslabors, dass Private häufig Auskünfte erbitten, dass in- und ausländische Museumsleiter und Restauratoren sich dort Anregung holen. Eine technische Mitarbeiterin des Kantonsmuseums Liestal erwarb sich in zweiwöchigem Volontariat praktische Kenntnisse in der Anfertigung komplizierter Kunststoffkopien.

Sechs *auswärtige Spezialisten* restaurierten 15 Ölgemälde, ein Tabernakel, ein Kruzifix, drei Möbel, zwei Manuskripte und 33 Eisengeräte. Die Konservierung der meisten Funde aus dem eisenzeitlichen Brandgräberfeld von Tamins durch das Schweizerische Landesmuseum in Zürich, welche sich über Jahre hin erstreckte und nicht verrechnet wurde, ist nun abgeschlossen.

Erschliessung der Sammlung und Veröffentlichungen

Der Dokumentationsdienst befasst sich vornehmlich mit der *Inventarisation* laufender Erwerbungen und des Altbestandes an Sammlungsstücken. Von der Öffentlichkeit wenig beachtet, schafft er die Grundlagen dafür,

dass neben dem Bewahren des Museumsgutes zwei weitere museale Hauptaufgaben, das sinnvolle Ausstellen und das richtige Erklären der Objekte in Wort und Schrift, erfüllt werden können. Unter Mitwirkung mehrerer temporär tätiger Aushilfen wurden insgesamt 2343 Karteikarten ausgefertigt. 1471 beziehen sich auf den Altbestand und davon 795 auf ur- und frühgeschichtliche Bodenfunde, wobei Ramosch/Mottata und Tamins voranstehen. Für die geplante Monographie über Castaneda (vgl. oben S. 10) entstanden 635 Zeichnungen von Grabfunden. Mindestens 5500 Photos halten museumseigene und museumsfremde Stücke fest, darunter befinden sich 68 Privataufträge.

Sieben *Photoaktionen* betrafen alten Familienbesitz in Chur und St. Moritz, die Grabdenkmäler in der Kirche Samedan/St. Peter, die Getreidemühle Salouf, alte Schulstuben in Graubünden, die Höhlen am Felsberger Calanda sowie skandinavische und deutsche Museen. Sie erweitern die zu Vergleichszwecken angelegte Dokumentation über museumsfremde Objekte und exemplarische Museumskonzeptionen, die seit 1960 auf 42 grossformatige Alben angewachsen ist. Hinzu kommt die Erwerbung einer Photoserie von Werken des St. Galler Malers Andreas Renuus Högger (1808–1854), welche vor allem die Felsberger Bergstürze des Jahres 1844 zeigen.

Die umfangreiche stenographische Dokumentation von Dr. B. Frei, Mels, über die Ausgrabungen von Ramosch/Mottata und Scuol/Munt ist nun, in Schreibmaschinenschrift übertragen, allgemein zugänglich gemacht und übrigens zum Teil mikrofilmiert. Die Korrespondenzen des alten Museumsarchivs wurden innerhalb der Jahrgänge 1869–1931 nach Sachgruppen geordnet und damit besser erschlossen.

Der neue Anthropologe der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung anthropologischer Funde, Herr Dr. Bruno Kaufmann in Basel, bearbeitete Skelettmaterial von Grabungen des Rätischen Museums in Andast, Poschiavo, Ramosch, S-chanf, Scuol und Thusis.

Zum Aufgabenkreis eines aufgeschlossenen und lebendigen Museums gehört unabdingbar auch eine rege publizistische Tätigkeit, welche das gehortete Kulturgut sowohl wissenschaftlichen Kreisen wie auch interessierten Laien bekannt macht. Der Konservator *veröffentlichte* die Resultate der Museumsgrabung im mittelalterlichen Lukmanier-Hospiz in der Festschrift zum 70. Geburtstag von P. Iso Müller, Disentis (Der Geschichtsfreund, 125. Band 1972, Stans 1974), sowie erweitert um einen Fundkatalog, als Heft 17 der museumseigenen Schriftenreihe. Diese Publikation trägt den Titel «H. Erb und M.-L. Boscardin, Das spätmittelalterliche Marienhospiz auf der Lukmanier-Passhöhe, Ein archäologischer Beitrag zur Geschichte alpiner Hospize». Heft 18 der Schriftenreihe von R. Fellmann behandelt «Die ur- und frühgeschichtliche Höhensiedlung auf dem Crep da Caslac ob Vicosoprano im Bergell». Nach der Zuschrift eines Bündner Historikers trägt die teilweise bereits vergriffene «wertvolle Schriftenreihe . . . Wesentliches bei nicht nur zur Kenntnis des Rätischen Museums und seiner schönen Sammlung, sondern zur bündnerischen Kultur überhaupt».

Teilbestände der Museumssammlung kamen in folgenden Artikeln zur Sprache: A. Zürcher, «La-Tène-zeitliche Glasarmringe und Ringperlen aus Graubünden» (BM 1974, S. 17–32); Ch. Simonett, «Peter Lötscher, der Gründer der Töpferei in St. Antönien» (BM 1974, S. 81–103); P. Kopp, «Der Hausrat im Churer Rathaus» (BM 1974, S. 129–142); A. Trachsler, «Bündner Möbel» (TG 1974, S. 310–314); D. Vital, «Die Zinngiesser im alten Chur» (TG 1974, S. 322–325); Th. Gantner, «Hinterglasmalerei» (TG 1974, S. 332–334). Aus der Autographensammlung wurde «Ein unbekannter Brief Anna Pestalozzis von 1791» von P. Dejung veröffentlicht (Pestalozzianum, Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung vom 7. Februar 1974, S. 2–3). Schliesslich sei auf zwei grossangelegte Werke hingewiesen, die auch viel Bündner Fundmaterial aus dem Rätischen Museum bekannt machen: E. Ettliger, «Die römischen Fibeln der Schweiz» (Bern, 1973) und B. Overbeck, «Das Alpenrheintal in römischer Zeit, Teil II, Die Fundmünzen» (München 1973). An die Drucklegung dieses Bandes gewährte das Rätische Museum einen ansehnlichen Beitrag.

Die wissenschaftliche Assistentin trat in Bad Ragaz, Chur und Klosters mit vier Lichtbildervorträgen über das Museum und besonders über dessen reiche Keramiksammlung an die Öffentlichkeit (NBZ vom 2. März 1974).

Besucher, Anfragen und Leihgaben

Die Schausammlung wurde von insgesamt 10 163 (Vorjahr 10 482) Personen besucht. Die Spitzenzahlen werden erfahrungsgemäss in den Sommermonaten erreicht, während der Tiefstand ins Spätjahr fällt. Die Gäste Graubündens machen zusammen mit den Schulklassen einen sehr wesentlichen Teil der *Besucher* aus. Verteilt auf die einzelnen Monate, zeigt sich folgendes Bild:

Januar	367 (629)	Juli	1599 (1778)
Februar	492 (781)	August	1359 (1407)
März	741 (762)	September	1338 (751)
April	700 (756)	Oktober	874 (1181)
Mai	782 (670)	November	396 (507)
Juni	1189 (1151)	Dezember	326 (109)
Total		10 163 (10 482)	

141 (124) Schulklassen, 6 (2) Studentengruppen, eine (1) Polizeirekrutenschule und 18 (21) Gesellschaften sind in den obigen Zahlen inbegriffen. Die Aktion «Ferien in Graubünden» des Verkehrsbüros Chur steht mit 56 (26) Gratiseintritten zu Buch. Unter den 23 (45) Führungen, die gewünscht wurden, sollen hier neben mehreren Schulen eine Gruppe der Universität von Triest, der Schweizerische Lehrerbildungskurs in Chur, die Landesringfraktionen von Chur und Schaffhausen, das Personal der Pulvermühle Chur, die Historische Vereinigung Unterlandquart und der Historische Verein St. Gallen herausgehoben werden.

«Für die meisten Reisetilnehmer . . . wurde der Gang durch die Ausstellung überraschend zum eigentlichen Höhepunkt des Tages . . .», schrieb ein Berichterstatter aus der Gallusstadt, «denn dem neugierigen Beschauer bündnerischer Geschichte wurde klar, dass hier im guten Sinne ‚umgebrochen‘ wird. Man spürte, dass hier ein Wissenschaftler mit seinem Stab am Werke ist, der die Ausstellung nicht für alle Zeiten konzipiert und die Räume überfüllt, der nicht nur für eine geistige und künstlerische Elite ausstellt, sondern sein Haus wirklich zu einer Stätte der Bildung für alle Volkskreise, einen Ort der Geschmacksbildung, der Unterhaltung im besten Sinne des Wortes gestalten will. . .» (St. Galler Tagblatt vom 4. Oktober 1974)

Neben Ansichtskarten, Veröffentlichungen, Erläuterungsblättern zu den Ausstellungsgruppen Münzfunde und Textilien sowie Reproduktionen der Wappenscheibe des Johannes Guler von 1602 und des Churer Planprospekts von ca. 1640 steht neuerdings auch ein Neudruck von Merians Ansicht der Stadt Chur von 1642 an der Museumskasse zum Verkauf bereit. Um das Rätische Museum als öffentlichen Dienstleistungsbetrieb möglichst weiten Kreisen bekanntzumachen, sind längst ein ansprechendes Plakat sowie regelmässige Hinweise und Inserate in der Presse fällig.

In den Studiensammlungen für Archäologie, Volkskunde, Siegel, Keramik und Anthropologie bearbeiteten 11 (16) Akademiker und 5 (3) Seminaristen wissenschaftliche und heimatkundliche Spezialgebiete. Sie sammelten Material unter anderem für Dissertationen und Lizentiatarbeiten, besonders auch zu einzelnen Artikeln des *Dicziunari rumantsch grischun*, für den «die Unterlagen aus dem Rätischen Museum eine grosse, ja entscheidende Hilfe» waren.

Die Zahl der privaten *Anfragen* und Beratungen, die sich inhaltlich in einem sehr weiten Rahmen bewegen, stiegen mit 493 (436) wieder wesentlich an. Davon wurden 40% (47%) aus Graubünden, 39% (37%) aus der übrigen Schweiz und 21% (16%) aus 9 europäischen und 2 amerikanischen Ländern sowohl schriftlich wie mündlich angebeht. Mit 64 Fragestellern steht die Bundesrepublik Deutschland unter den ausländischen Staaten weit voran. Wenn man bedenkt, dass ungezählte verwaltungsinterne Anfragen hier nicht mitgezählt sind, ist leicht zu ersehen, dass dieser wichtige Dienst des Museums an der Öffentlichkeit alle Mitarbeiter, ganz besonders Konservator und wissenschaftliche Assistentin, zeitlich schwer belastet.

Von 5 Gesuchen um *Leihgaben* konnten 4 (8) bewilligt werden. Auf diesem Weg kommt den Churern eine der notgedrungen noch immer im Magazin verwahrten Postkutschen wenigstens am Maiensässumzug zu Gesicht. Ausgewählte Pathologica aus der anthropologischen Sammlung werden bis auf weiteres in einer Lehrschau des Anthropologischen Instituts der Universität Zürich gezeigt, andere gehören zu einer Wanderausstellung, die in den letzten Jahren in St. Gallen, Fribourg, Liestal und Frauenfeld zirkulierte.

Wegen der damit verbundenen Risiken der Beschädigung, des Verderbs und des Diebstahls können Anfragen um langfristige Deposita aus den Studiensammlungen nur zurückhaltend und lediglich kantonalen Behörden

sowie gut geführten und gesicherten Museen bewilligt werden. Solche Leihgaben befinden sich gegenwärtig im Regierungs- und im Grossratsgebäude in Chur, im Schweizerischen Landesmuseum – das übrigens Gegenrecht hält –, in der Collezione preistorica von Castaneda, im Palazzo Castelmur, Stampa, im Museum engiadinais, St. Moritz, und neuerdings im Museum d'Engiadina bassa von Scuol. Diesem wurden zwei Hämmer aus dem Bergwerk von S-charl und zwei Infanteriegewehre des 19. Jahrhunderts übergeben.

Dass der Konservator, welcher von der vollen Verantwortung für alles ihm anvertraute Bündner Kulturgut nicht entbunden werden kann, bei der langfristigen Aushändigung von Museumsstücken höchste Vor- und Voraussicht walten lassen muss, zeigen beispielsweise schlimme Erfahrungen des Schweizerischen Landesmuseums bei der Kontrolle solcher Ausleihstücke an 22 Orten im Jahre 1963: «Zusagen beruhten auf der selbstverständlichen Voraussetzung, dass die Leihnehmer den Objekten die beste Fürsorge angedeihen liessen und darüber Inventar führten. . . Nur sechs Orte verfügten jedoch über ein Inventar, aus dem die Deposita des Landesmuseums zu ersehen waren. Bei den übrigen war die Kenntnis der Leihgaben mangelhaft oder fehlte ganz. Daraus ergaben sich mancherlei Missverständnisse: Landesmuseums-Objekte wurden annektiert, andere wurden weitergegeben ohne Information des Besitzers. Letztere fehlte auch bei Verlust der Stücke. Oder man stellte Leihgaben bei Nichtmehrbenötigung einfach in oft unzulängliche Depots, verzichtete also auf die ordnungsgemässe Rückgabe. In anderen Fällen liessen sich nicht mehr alle Leihgaben finden. Sechzehn Leihgaben gingen offensichtlich verloren. Die Ausleihbedingungen wurden von manchen Empfängern nicht eingehalten. Zu beanstanden ist an einigen Orten die ungenügende Sicherung der Objekte, auch eine ungenügende Bewachung. Als unzulänglich, ja sogar schädlich, muss die Pflege der Sachen an einigen Orten bezeichnet werden. Dass zahlreiche Stücke Schaden gelitten haben, ist deshalb nicht verwunderlich. Die Gesamterfahrungen mit Dauerausleihe sind also – von sehr löblichen Ausnahmen abgesehen – als schlecht zu bezeichnen. Die Bewilligung von Gesuchen muss deshalb schärfer gehandhabt werden.» (JbLM 1963, S. 15–16)

Vermehrung der Sammlung und Antiquitätenhandel

Durch Ankauf und Tausch, durch Geschenke und Deposita liess sich die Sammlung um 872 (Vorjahr 1152) Objekte vermehren. Diese können mit Ausnahme von 50 Funden aus dem Bergsturzgebiet von Plurs im anschliessenden Zuwachsverzeichnis der Assistentin nachgeschlagen werden.

Von den 90 (85) *Bodenfunden* wurden ein bemaltes Gefäss der Älteren Eisenzeit aus Mesocco/Dorf sowie frühneuzeitliche Fingerringe und Kleiderfragmente aus den Kirchengrabungen von Celerina/S. Gian und Silvaplana durch den Archäologischen Dienst abgegeben.

Zumeist auf Veranlassung des Konservators trennten sich verschiedene Besitzer zum Teil gegen entsprechende Kunststoffkopien, zum Teil ohne Ersatz von jahrzehntelang gehüteten wissenschaftlich bedeutsamen Fundstücken. Darum ist Herrn Dr. A. Reinhart, Winterthur, für eine bronzezeitliche Rollennadel aus Sufers/Foppa, dem Museo Valligiano Poschiavino für eine Beilklinge der Bronzezeit aus Poschiavo und zwei eisenzeitliche Lanzen spitzen je aus Poschiavo/Sfazù und Pontresina/Arlas, Herrn V. Steiger in Flims für eine Fibel der Jüngern Eisenzeit von Cazis/Niederrealta, den Erben von J. A. Sigron, Alvaneu, für vier römische Münzen und einen Hufschuh von Tiefencastel, Herrn S. Hosig in Scharans für eine dort kürzlich gefundene frühmittelalterliche Scheibenfibel sowie der Kirchgemeinde Maienfeld für zahlreiche mittelalterliche Wandmalereifragmente aus der Luziensteig-Kirche verbindlich zu danken. Leider mussten zwei für Trimmis wichtige archäologische Funde (vgl. J. U. Meng, Trimmiser Heimatbuch, Landquart 1963, Abb. nach S. 96) von den Erben des frühern Besitzers als verschollen gemeldet werden.

Die Bodenfunde eingeschlossen, wurden dem Museum von 43 (44) *Donatoren* insgesamt 173 (163) Einzelstücke geschenkt. Aus den Nachlässen von Herrn Ch. Büsch, Maienfeld, Dr. A. Bener, Frau J. Burkart und Fräulein B. von Sprecher in Chur gingen unter anderm Möbel und Porträts verschiedener Zeitstellung ein. In Zusammenhang mit dem Abbruch des Altersheims Rothenbrunnen und mit der baulichen Erneuerung alter Churer Bürgerhäuser konnten von der Verwaltung der Psychiatrischen Klinik Beverin, Cazis, von den Herren R. Olgiate, Flims, und K. Strebelt sowie von einer Immobiliengesellschaft in Chur Bauteile verschiedener Art, Öfen und Möbel aus der Zeit um 1900 übernommen werden. Herr Dr. Ch. Simonett, Zillis, schenkte eine möglicherweise in der Töpferei von Tarasp/Sgné gefertigte Tonvase. Die Churer Bürgergemeinde überliess dem Museum einen Einspänner und einen Personenschlitten. Frau M. Schreiber in Cazis sind das Porträt der Nonne Maria Elisabeth Hortensia von Salis, datiert 1696, und zwei seltene Kornsäcke, Frau C. Froriep, La Punt, das Haldensteiner Kirchturmkreuz von ca. 1732 zu verdanken. Fräulein N. von Cleric und Herr K. Schmid in Chur schenkten kostbaren Familienschmuck, einige Münzen sowie Apothekergerätschaften. Frau S. Bivetti und Frau M. Jaquenoud in St. Gallen ermöglichten die Repatriierung von Kostümen des 19. Jahrhunderts und von bestickten Decken aus Bündner Familien. Als Dank für die Vermittlung solcher Gaben trat das Rätische Museum dem Historischen Museum St. Gallen zehn Bodenfunde aus Mels, Salez, Sargans und Vilters ab. Der Konservator ist den oben genannten und den nur im Zuwachsverzeichnis aufgeführten Gönnern für ihre Gaben sehr dankbar.

Gelegentliche Stimmen, dem Museum würden mehr Geschenke übergeben, wenn diese nicht nur in den Depots verschwinden, sondern auch ausgestellt würden, dürfen keinesfalls bagatellisiert werden. Das ging mit aller Deutlichkeit auch aus einem zufälligen Gespräch des Konservators mit der Angehörigen eines freigebigen Churer Bürgergeschlechts hervor.

Von den Bodenfunden und Geschenken abgesehen, liegen die Schwergewichte des *Sammlungszuwachses* zahlenmässig auf den Sparten der Münzen, der graphischen Werke, der älteren Photos sowie vor allem der Möbel und der verschiedenartigen Geräte. Bezüglich der letztern zwei Bereiche behält der Konservator übrigens die Tatsache stets im Auge, dass in den vergangenen «zwanzig Jahren die technische und soziale Entwicklung ländlicher Gebiete, die als Volkskund-Dorados galten, so rasch fortgeschritten ist wie nie zuvor. Dort muss . . . an materiellem Kulturgut gesammelt und somit für unsere Nachwelt gerettet werden, was nur irgend erreichbar ist.» (J. Zwer-nemann, in Symposium, S. 161)

Unter den zumeist durch Tausch erworbenen 121 Münzen stehen zahlenmässig Pfennige des Bistums und der Stadt Chur obenan. Hinzu kommt eine Porträtmedaille des Giangiacomo Trivulzio (1487–1518).

Die Töpferei in St. Antönien ist mit zwölf Fabrikaten vertreten, unter diesen verdient die Kleinplastik eines Löwen besondere Beachtung. Ausserbündnerische Keramiken und feine Glasflaschen stammen aus Sufers und aus einer alteingesessenen Churer Familie. Kinderschaukel und Spielzeugpferd verraten bäuerliche Provenienz. Zu den zahlreichen Textilgeräten gehören Hanfbreche, Schwingmesser und Riffelbank aus Obersaxen, drei Tretpinnräder aus Chur, Poschiavo und Sent sowie ein Spuhlrad aus Vicosoprano.

Landwirtschaftliche Gerätschaften konnten in Lumbrin/Surrin aus erster Hand übernommen werden. Von dort kommt ein hölzernes Rahm-messer mit Datum 1763, von Disentis/Disla ein Hirtenstock aus dem Jahre 1610 und aus Grüşch die Frühform eines kupfernen Brennhafens. T. Deflorin in Trun und A. Gähwiler, Adliswil, bauten Modelle einer Oberländer Kornhiste und der Churer Pulvermühle, die nächsthin aufgehoben wird. Mehrere Sattler- und Schreinerwerkzeuge standen früher in Chur/Masans und in Disentis/Disla in Gebrauch. Die Bärenfalle aus Silvaplana gehörte ehemals einer Nachfahrin von Gian Marchet Colani. Ein im Tausch erworbenes Jagdgewehr trägt die Meistersignatur «Jos. Barzel 1829».

Zum Kreis kirchlicher Gegenstände zählen die um 1500 zu datierende Holzplastik eines nicht bestimmbar Heiligen aus Disentis, ein Ölgemälde des 18. Jahrhunderts mit der Himmelfahrt des Heiligen Fidelis, zwei Altarkreuze aus dem Oberland und – als Deposita – zwei hölzerne Antependien mit aufgemalten Heiligenfiguren von 1630 und 1704 aus Igels. Eine Karfreitagsrättsche und mehrere Hostienschneider stammen aus Sevgein und Igels. Ein Tabernakel, zwei Marienstatuen, eine Marienfahne und Laternen wurden früher bei dortigen Prozessionen mitgetragen. Zum Geläut der Filialkirche in Disentis/Cavardiras gehörte eine 1782 von Rageth Mathis gegossene Glocke. Der Kirchturmhahn von Molinis konnte aus einem Zürcher Antiquitätenladen zurückgekauft werden. Die evangelische Kirchgemeinde Thusis deponierte zwei hölzerne Abendmahlskelche, von denen einer das Datum 1663 trägt. Grabsteine aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und schmiedeiserne Grabkreuze wurden in Chur und Igels sichergestellt.

Infolge der reichen Kammerung der Bündner Landschaft werden Formen, Holzbearbeitungstechnik und Dekor des bäuerlichen Mobiliars nicht nur durch die Stilperioden geprägt, sie variieren auch von Tal zu Tal. Beschnittene Möbel sind zahlreicher als bemalte. Wichtig ist, dass sie zu einem grossen Teil datiert wurden und oft zumindest Initialen, aber auch die vollen Namen einstiger Besitzer, ausnahmsweise sogar deren Wappen tragen. Ein Kästchen aus St. Antönien ist mit spätgotischen Beschlägen reich geschmückt. Drei Türen vom Ende des 17. Jahrhunderts aus dem Pfarrhaus in Igels zeigen Inschriften moralisierenden und politischen Gehalts. 23 Truhen des 17. bis 19. Jahrhunderts kommen zum grossen Teil aus dem Prättigau, zum kleinern aus dem Vorder- und dem Hinterrheintal, aus dem Engadin und dem Bergell. Neben den allgemein üblichen Formen sind auch Dachstollen-, Harnisch-, Säumer- und Koffertruhen vertreten. Ein Churer Schrank von 1709 wird durch Schuppenpilaster gegliedert, barocke Flachschnittranken überspinnen einen andern mit Datum 1731 aus dem Münsterthal. Ein beschnittener und ein mit Figuren bemalter Kasten je aus Igels und Vicosoprano sind dem Rokoko verpflichtet. Bunte Vasen und vegetabile Ornamente auf einem bäuerlichen Schrank aus Portein weisen in die Zeit um 1800. Ein Buffet mit Reliefschnitt aus Waltensburg und ein intarsiertes aus Vaz sowie ein Sekretär aus Silvaplana zählen zum späten Barock und zum Biedermeier. Zwei gedrechselte Barock-Sessel und eine Wiege mit reicher Zirkel-Ornamentik standen einst im Besitz von Bergeller Familien. Eine bemalte Wiege aus Stierva mit dem Monogramm Christi, mit zwei Hühnern und Rosetten trägt das Datum 1815. Ein Bett aus St. Antönien ist mit verschiedenartiger Schablonenmalerei reich geschmückt. Eine kostspielige Davoser Uhr mit Holzfäder-Werk datiert ins Jahr 1718.

Von einer Churer Familie sind Hauben, Kragen und andere Kleiderstücke für Kleinkinder eingegangen, aus Sent Trachten- und Kostümbestandteile, aber auch Unterwäsche und Decken in grosser Zahl. Sie gehören im wesentlichen ins 19. Jahrhundert.

Neben zahlreichen Postkarten vom Ende des 19. und vom Anfang des 20. Jahrhunderts belegen ältere Lithographien, Malereien und Zeichnungen den Wandel der Bündner Kulturlandschaft; so beispielsweise ein Aquarell der Ruine Lichtenstein ob Haldenstein mit Datum 1796, zwei hundertjährige Steindrucke von Seewis und Thusis, eine grossformatige Gouache des Verlorenen Loches in der Viamala von J. L. Bleuler (1792–1850). J. J. Rietmann (1808–1868) zeichnete eine Mühle in Tamins; ein Ölgemälde von R. Bühlmann stellt die St. Anna-Kapelle von Trun im Jahre 1876 dar und ein anonymes Aquarell von 1880 Holzhäuser in Tavetsch/Tschamut. In die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts datieren 16 Stahlstiche des Zeichners C. Huber (1825–1882) von St. Moritz wie auch anonyme Lavierungen und Aquarelle von Celerina, Susch und Schloss Tarasp. Drei Planskizzen in Tusch orientieren über militärische Stellungen und Feldbefestigungen im Engadin und bei Nauders um 1800. 23 Lithographien aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts zeigen Bündner-, Glarner- und Appenzeller-Offiziere

des Regiments von Sprecher in holländischen Diensten. Fünf Lithographien zu Zwinglis Leben wurden 1834 vom Churer Verlag Kellenberger verlegt.

Elf barocke Probeschriften des Jahres 1681 zeugen von der Kunstfertigkeit des Darius Paravicini zu Berbenno im Veltlin. Der Dienstabschied für Peter Hartmann von Schiers, Korporal im holländischen Bündnerregiment von Salis, trägt das Datum 1742. Zwei handschriftliche Bände von 1735 und 1757 enthalten je die Gerichts- und Gemeindegesetze von Seewis sowie die Gesetze und Ordnungen der Stadt Chur. Die 1549 von der Offizin des Dolfino Landolfi in Poschiavo edierten, sehr qualitätsvollen «Statuti di Valtelina», das allererste im Dreibündnerstaat gedruckte Buch, eröffnet nun die Ausstellung von älteren Bündner Imprimaten im Rätischen Museum.

Zahlreiche Antiquitäten wurden im Museum vorgelegt, die meisten jedoch auf über fünfzig zeitraubenden Besichtigungsfahrten in Privathäusern, in Händlerdepots, bei Auktionsfirmen und auf Ganten geprüft. Von solchen erhält das Museum übrigens trotz eines Rundschreibens an die Betreibungsämter in Graubünden leider nur ausnahmsweise Kenntnis. Manches Stück stammt auch aus Abbruchobjekten, von denen das Museum nur selten und zufällig erfährt. Aus Unkenntnis geht dort noch vieles verloren, was Lücken im Museumsbestand schliessen könnte; so landeten beispielsweise bei der Auskernung eines Churer Altstadthauses die Trümmer eines Kachelofens aus dem 17. Jahrhundert auf der Abfalldeponie.

In einer Zeit raschen Wandels aller Lebensbedürfnisse und Lebensformen sowie weitgehender Technisierung vieler Lebensbereiche ist das Angebot an mobilem Kulturgut aus den verschiedensten Zeiten und Regionen besonders gross. Zudem treibt die Flucht in die Sachwerte wie auch ein nostalgischer Zug der Leistungs- und Industriegesellschaft nach «alten Dingen» die Preise noch immer in die Höhe. Das gilt uneingeschränkt auch für bedeutende und unscheinbare Stücke verschiedenster Zweckbestimmung aus dem Bündner Gebirgsland, das von einzelnen Gästen und von Händlern aller Art laufend nach wirklichen und vermeintlichen Antiquitäten durchgekämmt wird.

Aus der beinahe unbegrenzten Fülle an Möglichkeiten und Angeboten für das Museum die richtige Wahl zu treffen, setzt bei der Leitung eine klare Vorstellung von den Sammlungszielen sowie genaue Kenntnis der Sammlungsbestände und deren Lücken voraus. Unabdingbar bleibt zudem ein kritischer Sinn bei Beurteilung der wissenschaftlichen Bedeutung, der Qualität und der Möglichkeit zur Ausstellung eines Objektes, ferner auch der wenig stabilen Preise auf dem *Antiquitätenmarkt*. Mit dieser ständigen Mehrung der Schau- und Studiensammlung frönt der Konservator also nicht – wie man ihm das ernsthaft ankreidete – einer ungezügelten Sammelleidenschaft; er erfüllt damit eine sehr wichtige Aufgabe, die ihm durch die Stiftungsstatuten des Jahres 1928 (Art. 4a und 4b) überbunden ist.

Die verfügbaren finanziellen Kredite ziehen auch für allseitig erwogene Ankäufe natürlicherweise gewisse Grenzen. Durch den gerade vorhandenen und wohl stets knappen Raumbestand für die Ausstellung und für die vor-

läufige Stapelung der Sammlungsbestände aber darf sich der Museumsleiter bei seinen Entschlüssen – wie dies besonders im Blick auf die Grossobjekte auch schon gefordert wurde – keinesfalls hemmen lassen, sonst beginnt das Museum in einem seiner wichtigsten Aufgabenbereiche zu stagnieren. Die Erwerbungspolitik an den Platzreserven zu orientieren, hiesse das Pferd am Schwanz aufzäumen. Raum kann und muss für jedes Museum immer wieder beschafft werden, weil Möglichkeiten zum Ankauf aussagekräftiger und charakteristischer Sammlungsstücke in manchen Fällen einmalig und unwiederbringlich bleiben. Das zeigen bittere Erfahrungen und Verluste nicht nur des heutigen, sondern auch der früheren Konservatoren bis zurück in die Anfänge des Rätischen Museums.

Hans Erb

Museumsbeamte

Konservator:	Dr. phil. Hans Erb
Wissenschaftliche Assistentin:	Dr. phil. Leonarda von Planta
Kanzleisekretär:	Heinrich Moser
Inventarisateur:	Paul Nold
Museumstechniker:	Josmar Lengler
Photograph und Graphiker:	Andreas Brenk
Hausmeister und Museumsschreiner:	Max Müller
Hauswart:	Martin Lombriser
Temporärer Assistent für Archäologie:	Lic. phil. Andreas Zürcher (bis 30. Juni 1974) / Lic. phil. Hanspeter Spycher

Zuwachsverzeichnis 1974

Urgeschichtliche, römische und mittelalterliche Bodenfunde

Urgeschichte

Bronzezeit

Beilklinge, Bronze, Streufund aus Poschiavo. P 1974.3

Gewandnadel, Bronze, Streufund 1929 aus Sufers/Foppa. G: Dr. A. Reinhart, Winterthur. P 1974.5

Eisenzeit

Tongefäß bemalt, ältere Eisenzeit, Grabfund aus Mesocco/Dorf, Ausgrabung AD 1969. (Abb. 1) P 1974.6

Fibel, Bronze, jüngere Eisenzeit, Siedlungsfund um 1956 aus Cazis/Niederrealta. G: V. Steiger, Ilanz. (Abb. 2) P 1974.133

Lanzenspitze, Eisen, jüngere Eisenzeit, Streufund 1934 aus Pontresina/Arlas. P 1974.4

Lanzenspitze, Eisen, jüngere Eisenzeit, Streufund um 1902 aus Poschiavo/Sfazù. P 1974.2

Römerzeit

Hufschuh, Eisen, Streufund um 1941 aus Tiefencastel. G: Erben J. A. Sigron, Alvaneu. Vgl. Heimatbuch S. 4f. (Abb. 5) P 1974.794

Mittelalter

Scheibenfibel, Bronze mit Emaileinlagen, 9.–10. Jh., Streufund aus Scharans/Terzlauna. G: S. Hosig, Scharans. (Abb. 3) P 1974.139

Drei Keramikfragmente, Siedlungsfunde aus Ramosch/Tschanüff. H 1974.5064–5066

Pfeilspitze, Eisen, 13. Jh., Streufund aus Tarasp/See. H 1974.5002

Wandmalereifragmente, 13.–15. Jh., Siedlungsfund 1944 aus Maienfeld/Luziensteigkirche. G: Kirchgemeinde Maienfeld. H 1974.5096

Hufeisen, Streufund aus Tiefencastel. G: Erben J. A. Sigron, Alvaneu. H 1974.5094

Münzen, Medaillen, Plaketten und Siegel

Fundmünzen

Römerzeit

Claudius I., 41–54, As 41–52, Rom, Bronze. Overbeck II, S. 224. Streufund aus Tiefencastel. Vgl. Heimatbuch S. 6. G: Erben J. A. Sigron, Alvaneu. M 1974.288

Probus, 276–282, Tetradrachme 278–279, Alexandria, Bronze. Overbeck II, S. 224. Streufund aus Tiefencastel. Vgl. Heimatbuch S. 7. G: Erben J. A. Sigron, Alvaneu. M 1974.291

Constans I., 337–350, Majorina 346–350, Rom, Bronze. Overbeck II, S. 224. Streufund aus Tiefencastel. Vgl. Heimatbuch S. 6. G: Erben J. A. Sigron, Alvaneu. M 1974.289
Constantius II., 337–361, Majorina 351–354, Heraclea, Bronze. Overbeck II, S. 224. Streufund aus Tiefencastel. Vgl. Heimatbuch. G: Erben J. A. Sigron, Alvaneu. M 1974.290

Mittelalter

Mailand, I. Republik, 1250–1310, Soldo oder Ambrosino piccolo o. J., Silber. CNI Taf. III, Abb. 17. Streufund aus Sagogn/Bregl. M 1974.276

Neuzeit

Stadt Chur, Bluzger, 17./18. Jh., Silber. Grabfund aus Celerina/S. Gian, Grab 7, Ausgrabung AD 1974. M 1974.265

Tirol, Groschen o. J., Silber. Fund aus Chur/Hotel Obertor. G: K. Schmid, Chur. M 1974.274

Ferrara, Nachahmung einer Münze des 16. Jh., Silber. Streufund aus Sils i. E./Segl-Baselgia. M 1974.148

Münzen

Bistum Chur, Ortlieb von Brandis, 1458–1491, 4 einseitige Pfennige o. J., Silber. Tr. 25–27 und var. M 1974.156–157 u. 240 u. 246

Bistum Chur, Heinrich VI. von Höwen, 1491–1503, einseitiger Pfennig o. J., Silber. Tr. 30. M 1974.247

Bistum Chur, Paul Ziegler, 1503–1541, 4 einseitige Pfennige o. J., Silber. Tr. 32 und var. M 1974.158–159 u. 248–249

Bistum Chur, Petrus II. von Raschèr, 1581–1601, 5 einseitige Hohlpfennige o. J., Silber. Tr. 68–69 und var. M 1974.160–161 u. 250–252

Bistum Chur, Johann V. Flugi von Aspermont, 1601–1627, 9 einseitige Hohlpfennige o. J., Silber. Tr. 81, 83–84 und var. M 1974.162–167 u. 253 u. 284–285

Bistum Chur, Johann V. Flugi von Aspermont, 1601–1627, einseitiger Zweipfennig o. J., Silber. Tr. 86. M 1974.286

Bistum Chur, Johann VI. Flugi von Aspermont, 1636–1661, 8 einseitige Zweipfennige o. J., Silber. Tr. 170–171. (Abb. 9a) M 1974.168–172 u. 254–256

Bistum Chur, Ulrich VI. von Mont, 1661–1692, 3 einseitige Pfennige o. J., Silber und Kupfer. Tr. 201 und var. M 1974.173–175

Bistum Chur, Ulrich VI. von Mont, 1661–1692, einseitiger Zweipfennig o. J., Silber. Tr. 203. M 1974.176

Bistum Chur, Ulrich VII. von Federspiel, 1692–1728, 12 einseitige Pfennige o. J., Billon. Tr. 228 und var. M 1974.177–188

Bistum Chur, Ulrich VII. von Federspiel, 1692–1728, 8 einseitige Zweipfennige o. J., Billon. Tr. 231 und var. (Abb. 9b) M 1974.190–196 u. 257

Bistum Chur, Ulrich VII. von Federspiel, 1692–1728, 2 Zweipfennige o. J., Billon. Tr. 232. M 1974.189 u. 258

Bistum Chur, Joseph Benedict von Rost, 1728–1754, einseitiger Pfennig o. J., Billon. Tr. 272. M 1974.197

Bistum Chur, Joseph Benedict von Rost, 1728–1754, 12 einseitige Zweipfennige o. J., Billon. Tr. 273. (Abb. 9c) M 1974.198–200 u. 203–204 u. 241–245 u. 259 u. 287

Bistum Chur, Joseph Benedict von Rost, 1728–1754, 2 einseitige Zweipfennige o. J., Kupfer. Tr. 274. M 1974.201–202

Stadt Chur, einseitiger Pfennig o. J., Anfang 16. Jh., Silber. Tr. 393. M 1974.205

Stadt Chur, einseitiger Pfennig o. J., 17. Jh., Silber. Tr. 394. M 1974.206
 Stadt Chur, 2 einseitige Pfennige o. J., um 1740, Billon. Tr. 398. M 1974.217–218
 Stadt Chur, 12 einseitige Pfennige o. J., Billon. Tr. 394–397. M 1974.207–216 u. 219–220
 Stadt Chur, Taler 1633, Silber. Tr. 527. (Abb. 7) M 1974.143
 Stadt Chur, Kreuzer 1643, Silber. Tr. 572. M 1974.272
 Stadt Chur, Bluzger 1711, Billon. Tr. 625. G: O. Markès, Basel. M 1974.153
 Stadt Chur, Groschen 1735, Billon. Tr. 738. G: O. Markès, Basel. M 1974.154
 Herrschaft Haldenstein, Georg Philipp von Schauenstein, 1667–1695, 2 Gulden 1691, Silber. Tr. 887 und 894 var. M 1974.279 u. 282
 Herrschaft Reichenau, Thomas Franz von Schauenstein, 1723–1742, 4 einseitige Pfennige o. J., Billon. Tr. 1007 und var. M 1974.222–225
 Herrschaft Reichenau, Thomas Franz von Schauenstein, 1723–1742, halber Kreuzer 1732, Billon. Tr. 1037. M 1974.239
 Herrschaft Reichenau, Münzherr unbestimmt, 1709–1765, 11 einseitige Zweipfennige o. J., Billon. Tr. 1000 und 1010 und var. M 1974.221 u. 226–233 u. 237–238
 Herrschaft Mesocco, Gian Giacomo Trivulzio, 1487–1518, Denaro o. J., Kupfer. Tr. 1046. M 1974.281
 Herrschaft Mesocco, Gian Francesco Trivulzio, 1518–1549, Grosso da Soldi 6, Silber. Tr. 1099. (Abb. 6) M 1974.149
 Kanton Graubünden, halber Batzen 1807, Billon. Tr. 1117. G: O. Markès, Basel. M 1974.155

Medaillen und Plaketten

Gian Giacomo Trivulzio, 1487–1518, Porträt-Medaille o. J., 16. Jh., Bleiguss. Tr. 1096. (Abb. 8) M 1974.147
 Graubündner kant. Schützenfest, Domat/Ems 1928, Leichtmetalllegierung. M 1974.293
 Winterschiessen Arosa, Plakette 1946, Leichtmetalllegierung. M 1974.292
 Meisterschaft Bündner Kleinkaliberschützenverband 1973, Silber. G: Bündner Kleinkaliber-Schützenverband Chur. M 1974.142
 Internationales Eiswettlaufen Davos, Plakette o. J., Silber. M 1974.139
 Eröffnung der Albulabahn Samaden Juli 1903, Bronze. D: N. v. Cleric, Chur. M 1974.270
 Pro Haldenstein, 1971, Silber. D: N. v. Cleric, Chur. M 1974.269
 Chur/Bischöfliches Schloss, Fürstenau/Schloss Schauenstein und bischöfliches Schloss, Haldenstein/Schloss, Masein/Schloss Tagstein, Pratval/Schloss Rietberg, Rhäzüns/Schloss, Sils i. D./Schloss Ehrenfels und Schloss Balenstein, Tamins/Schloss Reichenau, Tumeagl/Schloss Ortenstein, Zizers/Unteres Schloss, 1974, Silber. M 1974.136 u. 140–141 u. 144–146 u. 150 u. 262 u. 273 u. 277–278 u. 280
 Poschiavo/Torre comunale, 1974, Silber. M 1974.283
 Chur 1640, nach Stich von Matthäus Merian, 1974, Silber. M 1974.275

Siegel

2 Siegelstempel mit Initialen D. H. und P. H., Messing und Eisen, 19./20. Jh., aus Malans. H 1974.4–5
 Clichée mit Wappen Hartmann und Inschrift H. Heldstab-Hartmann Malans, Zink, aus Malans. H 1974.3
 3 Siegelstempel mit Wappen v. Cleric und Initialen N(in) v. C(leric), 19. und 20. Jh., Bronzelegierung und Stahl, aus Chur. G: Nina v. Cleric, Chur. H 1974.669–670 u. 675

Geräte für Hauswirtschaft, Landwirtschaft, Handwerk, Verkehr und Sport

(Datierung im allgemeinen 2. Hälfte 18. Jh.–Anfang 20. Jh.)

Hausgeräte und Spielzeug

- Bottich mit Deckel, Tanne, Eisen- und Holzreifen, aus Alvaschein. G: K. Schmid, Chur. H 1974.728
- Bottich mit Deckel, Tanne, Holzreifen, aus Lumbrein/Surrin. H 1974.476
- Laugenbottich mit Deckel und Stöpsel, Tanne, aus Alvaschein. G: K. Schmid, Chur. H 1974.729
- Wassertragjoch, Buche, aus Vaz/Obervaz. G: H. Wenk, Basel. H. 1974.202
- Wäschekorb, Weide, aus Lumbrein/Surrin. H 1974.473
- Knetbrett, Tanne, aus Lumbrein/Surrin. H 1974.469
- Brotteigform, Weide, aus Grüşch. H 1974.277
- Krauthackmaschine, Eisen und Tanne, aus Somvix. H 1974.583
- Würfelschneidmaschine für Gemüse, Esche und Pappel, aus Splügen. H 1974.614
- Fleischgabel, Holzgriff, aus Malans. H 1974.8
- Küchenkelle, Kupfer und Eisen, aus Graubünden. H 1974.666
- Samowar, Kupfer und Messing, aus Davos. H 1974.244
- 2 Henkelflaschen, Glas, aus Chur. H 1974.93–94
- Blumenvase, Glas, Blumendekor, aus Malans. H 1974.2
- Aschenbecher, Silber, Marke Jezler Schaffhausen, aus Chur. H 1974.544
- Reiseschreibzeug, Holz, Eisen und Messing, aus Malans. H 1974.9
- Sandstreuer, Holz und Blech, aus Chur. G: Erbgemeinschaft B. von Sprecher, Chur. H 1974.155
- Öllicht, Eisen und Messing, aus Igels. H 1974.196
- Petrollampe, aus Davos. H 1974.243
- Kerzenleuchter, Schmiedeeisen, Wappen von Sprecher, aus Chur. G: Erbgemeinschaft B. von Sprecher. H 1974.165
- Fruchtkorb mit Untersatz, weisses Steingut, Marke Zell Deutschland, aus Chur. H. 1974.95
- Teller, Fayence, Darstellung von Tamins/Reichenau nach Kupferstich von Besson, Marke Coquerei et le Gros Paris. (Abb. 12) H 1974.392
- Teller, Fayence, Dekor und Inschrift, Marke Kilchberg/Schooren, aus Chur. H 1974.96
- Waschgarnitur und Sitzwanne, Steingut, Marken Malmaison und Opaque, Sarreguemines, Frankreich, aus Rothenbrunnen. G: Verwaltung Klinik Beverin, Cazis. (Abb. 14) H 1974.178 u. 790–793
- Badewanne, Blech, fahrbarer Holzuntersatz mit Rädern, aus Chur. G: R. Olgiati, Flims. H 1974.442
- Bettschere, Tanne, aus Davos. H 1974.245
- Spielzeugpferd, Tanne und Fohlenfell, aus dem Bündner Oberland. H 1974.12
- Spielzeugpferd, Esche, auf 3 Holzrädern montiert, aus Graubünden. H 1974.17
- Kinderschaukel, Tanne, aus Luzein/Pany. H 1974.54
- Hundehalsband mit Stacheln, Eisen, Bodenfund aus Urmein/Pigniel. G: Pfarrer E. Zuan, Flerden. H 1974.5061

Glasierte Bauernkeramik

- 2 Krüge, Streifen- und Tupfendekor, aus Sufers. H 1974.39–40
Krug, Rillendekor, Werkstatt Lötscher St. Antönien, aus Luzein/Pany. H 1974.169
Krug, Rippendekor, aus Grüşch. H 1974.283
Krug, Blumendekor, aus Falera. H 1974.760
3 Krüge, Tropfen- und Tupfendekor, wohl Werkstatt Lötscher, aus St. Antönien.
H 1974.603–605
Milchhafen, Rillendekor, Werkstatt Lötscher St. Antönien, aus Luzein/Pany.
H 1974.168
Vorratstopf mit Deckel, Rillendekor, Werkstatt Lötscher, aus St. Antönien. H 1974.789
Bratentopf, grün, Werkstatt Lötscher St. Antönien, aus Luzein/Pany. H 1974.171
Topf mit Deckel, grün/beige gemasert, aus Grüşch. H 1974.448
3 Schüsseln, Blumen-, Wellen- und Tupfendekor, Werkstatt Lötscher, aus St. Antönien.
H 1974.607–608 u. 788
6 Schüsseln, Vogel-, Linien- und Tupfendekor, aus Sufers. H 1974.41–46
Schüssel, beige/grün gemasert, aus Küblis. H 1974.449
Rahmschüssel, braun und grün, aus Sufers. H 1974.47
Suppenschüssel mit Deckel, Blumendekor, aus Disentis/Disla. H 1974.291
2 Vasen, schwarz und braun, aus Grüşch. H 1974.275 u. 282
Vase, weiss, Töpferei Tarasp/Sgnè, aus Scuol. G: Dr. Ch. Simonett, Zillis. H 1974.428
Löwenfigur, hellbraun, Werkstatt Lötscher St. Antönien, aus Luzein/Pany. (Abb. 13)
H 1974.170
Spritze, Inschrift «St. Antönien», wohl Werkstatt Lötscher, aus St. Antönien.
H 1974.606

Textilgeräte

- Riffelbank, Tanne und Eisen, aus Obersaxen. H 1974.738
Schwingmesser, Nussbaum, Initialen M. A. C(asanova), aus Obersaxen. H 1974.733
Schwingmesser, Birnbaum, Inschrift «Davos», aus Castiel. G: J. Heinrich. H 1974.549
Hanfbreche mit Sitzbank, Birke, aus Obersaxen. (Abb. 19) H 1974.731
Handspuhhrad, Tanne, Lärche und Arve, aus Vicosoprano. H 1974.461
Tretspinnrad mit Aufsatzstange, Tanne und Lärche, Kerbschnitt, Initialen C.A.N.C.A.,
aus Sent. (Abb. 15) H 1974.50
Tretspinnrad, Nussbaum, aus Poschiavo. H 1974.71
Tretspinnrad mit Aufsatzstange, Birnbaum, aus Chur. H 1974.164
Garnwickelmaschine, Eiche und Esche, Eisenzahnräder, aus Graubünden. H 1974.665
2 Nadelkissen, Tanne, aus Disentis/Disla. H 1974.292–293

Landwirtschaftsgeräte

- Vorpflug, Birke und Ahorn, aus Lumbrein/Surrin. H 1974.477
Dengelamboss, Stahl, aus Chur/Masans. H 1974.219
2 Wetzsteine, aus Chur/Masans und Fläsch/Luziensteig. H 1974.220 u. 677
Stechgabel für Runkelrübenenernte, Eisen und Esche, aus Untervaz. H 1974.500

- 2 Heizen, Tanne, aus Chur/Masans. H 1974.305–306
- Korngarbenaufzug für Kornhiste, Tanne und Birke, aus Tavetsch. H 1974.247
- Modell einer Kornhiste mit Garbenaufzug, Tanne, hergestellt von T. Deflorin 1973, aus Trun/Zignau. (Abb. 17) H 1974.241
- Kornsieb, Weide, aus Lumbrein/Surrin. H 1974.475
- Heuschroteisen, Marke Schwegler Chur, aus Lumbrein/Surrin. H 1974.470
- Haferschaufel, Kastanie, aus Vicosoprano/Casaccia. H 1974.286
- Kartoffelkorb, Weide, aus Lumbrein/Surrin. H 1974.472
- Henkelkorb, Weide, aus Lumbrein/Surrin. H 1974.474
- Schubkarren für Steintransport, Esche, aus Chur. H 1974.345
- Zweiradhandwagen für Holztransport, Esche, aus Scharans. H 1974.304
- 4 Räder für Schlitten, Esche, aus Scharans. G: S. Meuli. H 1974.242
- Horn-, Nacken- und Doppeljoch, Ahorn und Birnbaum, Initialen A.C(asanova), aus Obersaxen. H 1974.734–736
- Futtersack für Pferd, Leinen, Initialen V.K., aus Obersaxen. H 1974.741
- 2 Schafscheren, Schmiedeisen, aus Lumbrein/Surrin. H 1974.482 u. 491
- Heckenschere, Eisen, aus dem Bündner Oberland. H 1974.501
- Brenneisen, Initialen B.H., aus Malans. H 1974.6
- Hufeisen, Bodenfund aus Urmein/Cazeschg. G: Pfr. E. Zuan, Flerden. H 1974.5062
- 2 Holzetiketten, Tanne, Initialen I.S. und Hauszeichen, aus Igels. H 1974.197
- Räucherapparat für Bienenzucht, Blech, Leder und Buche, aus Alvaschein. H 1974.682
- Einrichtung für Hausbrennerei, zweiteilig, Kupfer, aus Grüşch. (Abb. 16) H 1974.203
- 2 Plumpen mit Riemen, Bronze, eine dat. 1877, Initialen und Monogramm Christi bzw. Hauszeichen, aus Breil/Brigels. H 1974.584–585
- Viehglocke mit Riemen, Bronze, Reliefdekor und Initialen G.G(artmann) S(olèr) aus Lumbrein/Surrin. H 1974.483
- Riemenschnalle, Eisen, Blumendekor, aus Lumbrein/Surrin. H 1974.484
- Brente mit Deckel, Tanne, Initialen A.P., aus Poschiavo. H 1974.287
- Melkstuhl, Ahorn, aus Obersaxen. H 1974.737
- Gebse, Tanne, Initialen G.D.P., dat. 1839, aus Vicosoprano/Casaccia. H 1974.288
- Drehbutterfass mit Untersatz, Tanne, aus Sufers. H 1974.53
- Rahmmesser, Tanne, Initialen H.C(asanova) und J.V., dat. 1763, aus Obersaxen. H 1974.740
- Käserührer, Lärche und Draht, aus Graubünden. G: L. Albin, La Punt. H 1974.285
- Käserührer, Tanne, aus Disentis/Disla. H 1974.290
- 2 Mäusefallen, Tanne, Lärche, aus Graubünden. H 1974.13–14
- 2 Schiebewaagen, Kupfer und Eisen, eine mit Eichstempel 1842, aus Brusio. H 1974.55–56
- Dezimalwaage mit Gewichtsatz, aus Rothenbrunnen. G: Verwaltung Klinik Beverin, Cazis. H 1974.319

Gewerbe-, Handwerks- und Waldwirtschaftsgeräte

Apotheker:

- Apothekerwaage, Eisen, Hornschalen, aus Chur. G: K. Schmid. H 1974.1
- Apothekertopf, Steinzeug, mit 29 Schröpfgläsern, aus Chur. G: K. Schmid. H 1974.10

Bergbau:

Bergbauhammer, Eisen, aus Chur/Masans. H 1974.216
Bergbaupickel, Schmiedeisen, Initialen J.B.S., aus Chur/Masans. H 1974.217

Botaniker:

Botanisierbüchse, Eisenblech bemalt, aus Chur. G: Erben Dr. M. Schmidt. H 1974.598
Pflanzenstechschaufel, Eisen und Esche, aus Chur. G: Erben Dr. M. Schmidt.
H 1974.599
Pflanzenpresse, Lärche, aus Chur. G: Erben Dr. M. Schmidt. H 1974.552

Drucker:

Kopierpresse, Eisen, aus Chur/Masans. H 1974.218

Glaser:

Glasschneider, Rohdiamant in Nussbaumfassung mit Etui, aus Grüşch. H 1974.354

Hufschmied:

2 Wirkeisen, aus Trimmis. (Abb. 23) H 1974.601–602

Küfer:

Fügbock, Lärche, 2 Hobelmesser, aus Breil/Brigels. H 1974.581

Müller:

Reaktionsrad, Lärche, aus Somvix/Rabius. H 1974.444

Sattler:

Zwinge, Holz, Blattdekor, aus Safien/Obercamana. (Abb. 21) H 1974.492
5 Lederstanzer, Eisen und Stahl, aus Chur/Masans. H 1974.211–214 u. 749
Nagellöser, Eisen, aus Chur/Masans. H 1974.215
Gerät, unbekannter Verwendung, Messing und Eisen, Inschrift «Salomon der Weise spricht, traut keiner Junfr. nicht», aus Malans. G: O. Urech, Chur. H 1974.433

Schreiner/Zimmermann:

Breitaxt, Stahl und Esche, aus Grüşch. (Abb. 22) H 1974.98
Stossaxt, Marke Versell Chur und Initialen T, aus Chur/Masans. H 1974.206
Stabhobel, Buche, aus Disentis/Disla. H 1974.295
Stabhobel, Buche, aus Breil/Brigels. G: L. Cavegn. H 1974.586
2 Nuthobel, div. Hölzer, aus Disentis/Disla und Breil/Brigels. H 1974.296 u. 582
Grundhobel, Buche, aus Disentis/Disla. H 1974.297
2 Schraubzwingen, Nussbaum und Buche, aus Chur/Masans. H 1974.207–208
2 Klemmzwingen, Eisen, aus Chur/Masans. H 1974.209–210
Schleifstein, Gestell aus ehemaligem Spinnrad, Tanne, aus Lumbrein/Surrin. (Abb. 20)
H 1974.471
Hohleisen, Kopie nach Original in Castiel. G: B. Fischer, Chur. H 1974.700

Waldwirtschaft:

Holzwendler, Eisen, Esche, aus Chur/Masans. H 1974.205
Eisenkeil, aus Malans. H 1974.7

Verkehrsmittel

- Personenschlitten, aus Chur/Masans. G: Bürgergemeinde Chur. H 1974.446
Personenschlitten, aus Lohn. H 1974.771
Leiterwagen für Einspänner, aus Chur/Masans. G: Bürgergemeinde Chur. H 1974.445
Kinderwagen, Weide, aus Rothenbrunnen. H 1974.744

Sport

- Spazierstock, Bergerle, Kerbschnitt, dat. 1610, aus Disentis/Disla. H 1974.289
Becher, Silber, Inschrift «Jubiläumsschiessen Felsberg 1930». H 1974.752
Becher, Zinn, Inschrift «Winterschiessen 1948 Arosa» mit Wappen. H 1974.751
Becher, Zinn, Inschrift «XII. Bündner kant. Schützenfest Igis-Landquart 1952» mit Marke. H 1974.750

Sakrale Gegenstände

- Kirchenglocke, Inschrift «Gegossen von Rageth Mathis, Burger in Chur 1782», Reliefdekor mit Maria, St. Sebastian, St. Placidus, aus Disentis/Cavardiras. Vgl. Kdm GR V, S. 118, Nr. 2. H 1974.353
Kirchturmkreuz, Schmiedeeisen, wohl 1732, aus Haldenstein/evang. Kirche. G: C. Froriep, La Punt. (Abb. 25) H 1974.600
Kirchturmhahn, Eisen, aus Molinis/evang. Kirche. H 1972.302
Kirchturmfahne und 2 Turmkugeln, Eisen- und Kupferblech, aus Igels/S. Viktor. H 1974.330 u. 341–342
2 Abendmahlsbecher, Ahorn, einer dat. 1663 und mit Initialen, aus Thusis/evang. Kirche. D: Evangelische Kirchgemeinde. Vgl. Kdm GR III, S. 220. (Abb. 26) H 1974.300–301
2 Blumensträusse für Altar, Arve geschnitzt und bunt bemalt, aus Igels/S. Viktor. (Abb. 27) H 1974.339–340
Unterlage für Messglocke, Dreifuss aus Messing, aus Igels/kath. Pfarrhaus. H 1974.194
Kruzifix, Eisen, aus Igels/kath. Pfarrhaus. H 1974.190
Opferbüchse, Eisenblech, aus Igels/kath. Pfarrhaus. H 1974.192
Leseputz, Ahorn, aus Igels/S. Viktor. H 1974.335
Engelskopf mit Aufzugrollen, Kupferblech, aus Igels/kath. Pfarrhaus. H 1974.193
2 Prozessionslaternen, Messing und Glas, aus Igels/Beinhaus. H 1974.331–332
Wappenschild, geviertetes Wappen der Montfort und der Toggenburg, Linde, aus Igels/kath. Pfarrhaus. H 1974.195
5 Hostienschneider, aus Igels/kath. Pfarrhaus. H 1974.185–189
7 Ewige Lichter und Behälter, Glas, aus Churwalden/St. Maria und Michael. H 1974.534–541
Karfreitagsträtsche, Tanne, Esche und Buche, aus Sevgein. H 1974.346

- Heiliger, Vollplastik, Linde bemalt, stehende Figur, 14.–16. Jh., aus Disentis/St. Johann Baptista. (Abb. 28) H 1974.248
- Altarkreuz, Hartholz bemalt, Inschrift « I N R I », 18./19. Jh., aus Disentis/Disla. (Abb. 30) H 1974.294
- Altarkreuz, Tanne und Bleiguss, 19. Jh., aus Falera. (Abb. 29) H 1974.759
- Vortragskreuz, Tanne, geschnitzt und bemalt, aus Igels/S. Viktor. H 1974.337
- Prozessionsmaria mit Traggestell, Tanne und Arve, Kleid aus Leinen bedruckt, aus Igels/kath. Pfarrhaus. H 1974.333 u. 336
- Prozessionsmaria mit Christkind, Gips bemalt, 19. Jh., aus Igels/S. Viktor. H 1974.337
- Marienkopf, Lärche bemalt, aus Igels/kath. Pfarrhaus. H 1974.184
- Hl. Fidelis von Sigmaringen (1578–1622). Öl auf Leinwand, 18. Jh. (Abb. 32) H 1974.519
- Heilige Familie, Kupferstich, gez. Angelika Kauffmann, dat. 1773. H 1974.163
- Prozessionsfahne, Maria mit Christkind, Leinen bemalt, aus Igels/kath. Pfarrhaus. H 1974.182
- Prozessionstabernakel, Tanne vergoldet und bemalt, 18. Jh., aus Igels/kath. Pfarrhaus. H 1974.338
- Fronleichnamaltar, Tanne bemalt, 18. Jh., aus Igels/kath. Pfarrhaus. H 1974.334
- Antependium, Lärche und Tanne, Widmungsinschrift der Kirchenvögte Gilly von Capalzar und Josch Denigt von Joch Berg, im Mittelteil St. Petrus und St. Paulus, dat. 1630, aus Igels/S. Viktor, ursprünglich in S. Sebastian. Vgl. Kdm GR IV, S. 174. D: Katholische Kirchgemeinde. H 1974.324
- Altartafel, Lärche bemalt, St. Florin, St. Johannes Evangelista, St. Luzius, 1704, aus Igels/S. Victor. Vgl. Kdm GR IV, S. 177. D: Katholische Kirchgemeinde. (Abb. 31) H 1974.323
- Sakristeischrank, Tanne, aus Igels/Beinhaus. H 1974.321
- 5 Grabkreuze, Eisen, 18./19. Jh., aus Igels/Beinhaus. H 1974.325–329
- 7 Grabkreuze, Eisen und Lärche, Mitte 20. Jh., aus Chur/Friedhof Daleu. H 1974.710–716
- 11 Grabsteine, Marmor und Kunststein, Mitte 20. Jh., aus Chur/Friedhof Daleu. H 1974.717–727
- 3 Grabkreuze, Eisen, Eiche und Marmor, Mitte 20. Jh., aus Chur/Friedhof Hof. H 1974.761–763
- 5 Grabsteine, Granit, Serpentin und Gneis, Mitte 20. Jh., aus Chur/Friedhof Hof. H 1974.764–767 u. 786
- Totenandenken, Collage, Widmungszettel, dat. 1906, aus Lumbrein/Surrin. H 1974.488

Instrumente und Uhren

- Zahnziehinstrument, aus dem Lugnez. H 1974.699
- Wanduhr mit Schlagwerk aus Holz, dat. 1718, hergestellt in Davos/Sertig, aus Fideris. (Abb. 33) H 1974.787
- Standuhr, Holzgehäuse mit intarsiertem Blumendekor, Wien, 1. Hälfte 19. Jh., aus Chur. H 1974.97

Möbel, Bauteile und -modelle

Möbel

- Korntrug, Tanne, Initialen H.C. und Hauszeichen, bemalter und geritzter Rosetten-
dekor, dat. 1616, aus St. Antönien. H 1974.26
- Korntrug, Tanne, Initialen C.H., Kerbschnitt, dat. 1715, aus St. Antönien. H 1974.36
- Stollendachtruhe, Tanne, Initialen I.N., aus St. Antönien. (Abb. 40) H 1974.16
- Kisttruhe, Arve und Tanne, Initialen H.R., Kerb- und Flachschnitt, schwarz bemalt,
dat. 1757, aus St. Antönien. H 1974.29
- Kisttruhe, Tanne, Initialen A.B., bemalter Kerbschnittdekor, dat. 1763, aus St. An-
tönien. H 1974.28
- Kisttruhe, Tanne, Inschrift «Jöry Däscher», gemalter Dekor, dat. 1804, aus Ftan.
H 1974.19
- Kisttruhe, Föhre, Initialen M.C.G. und U.C.C.G., gemalter Dekor, dat. 1817, aus
Sent. H 1974.51
- Kisttruhe, Tanne, Initialen J.B.H., gemalter Dekor, dat. 1863, aus Obersaxen.
H 1974.739
- Kisttruhe, Nussbaum, geschnitzter und aufgesetzter Dekor, 18. Jh., aus Castrisch.
H 1974.37
- Kisttruhe, Tanne, drei Frontfelder, Flach- und Kerbschnitt, gemalter Blumendekor,
18./19. Jh., aus Schlans. (Abb. 42) H 1974.38
- Kisttruhe, Tanne, IHS und Kreuz, Kerbschnitt, Hersteller R. A. Alig (1826–1906),
aus Lumbrein/Surrin. H 1974.468
- Kisttruhe mit Giebeldach, Tanne, Eisenbänder, aus Gräsch. H 1974.355
- Kasttruhe, Tanne, Schablonenmalerei, dat. 1661, aus Fideris/Strahlegg. H 1974.15
- Kasttruhe, Ulme, gepunzter Dekor, dat. 1669, aus dem Bergell. H 1974.31
- 2 Kasttruhen, Tanne, Schablonenmalerei, aus St. Antönien. H 1974.32–33
- Kasttruhe, Tanne, 3 Frontfelder, 2 Schubladen, aus Sufers. H 1974.52
- Sockeltruhe, Arve, Nussbaum und Ahorn, Initialen V. A. M., Intarsiendekor, dat. 1676,
aus dem Engadin. G: Ch. Büsch, Maienfeld. H 1974.478
- Sockeltruhe, Tanne, Front durch Profileisten in 2 Felder gegliedert, Blumendekor, aus
Gräsch. H 1974.281
- Cassone, Nussbaum, Front in 2 Felder gegliedert, geschnitzt, aus Chiavenna. H 1974.22
- Koffertruhe, Tanne, aufgesetzte Blindrahmenkonstruktion mit Profilstäben, aus Ma-
lans. H 1974.580
- 2 Koffer, Arve, bemalter Flammendekor, Wappen von Sprecher, Initialen E.B.S. V.B.,
17./18. Jh., aus Gräsch. (Abb. 43) H 1974.279–280
- Säumertruhe, Tanne, gemalter Dekor, Initialen H.A., dat. 1810, aus St. Antönien.
H 1974.30
- Stubenbuffet, Ulme und Ahorn, geschnitzte Profile und Intarsien, 18. Jh., aus Waltens-
burg. (Abb. 44) H 1974.730
- Stubenbuffet, Nussbaum, Intarsiendekor, Initialen I.A.L., 18./19. Jh., aus Vaz/Ober-
vaz. (Abb. 45) H 1974.167
- Stubenbuffet, Nussbaum furniert, Initialen C(aviezel) B(ener), dat. 1899, hergestellt in
Chur Firma Hornauer, aus Chur. G: Erben Dr. A. Bener. (Abb. 46) H 1974.352
- Ausziehtisch, Nussbaum, Ende 19. Jh., aus Chur. G: Erben Dr. A. Bener. (Abb. 47)
H 1974.351

- Kastentisch, Nussbaum, Tanne und Lärche, aufgesetzter Vierpassdekor, aus Ramosch/Vnà. H 1974.18
- Schrank, Lärche, ausgeschnittener und aufgesetzter Dekor, Schuppenpilaster, dat. 1709, aus Chur. (Abb. 39) H 1974.466
- Schrank, Arve, Flachschnittdekor, dat. 1731, aus Sta. Maria i. M. (Abb. 37) H 1974.456
- Schrank, Lärche und Tanne, graue Rocailenmalerei auf grünem Grund, 18. Jh., aus Vicosoprano. H 1974.455
- Schrank, Tanne, gemalter Dekor, Initialen D. H., dat. 1750, aus Tenna. H 1974.303
- Schrank, Tanne, geschnitzter Rokokodekor, Initialen J. C., 18. Jh., aus Igels. H 1974.322
- Schrank, Tanne, reicher, gemalter Dekor, 18./19. Jh., aus Portein. (Abb. 38) H 1974.24
- Schrank, Nussbaum, 2 Glastüren, Ende 19. Jh., aus Chur. G: J. Burkart. H 1974.579
- Schreibpult mit Aufsatz, Nussbaum, Tanne, Arve, galvanisiertes Eisenblech, 19. Jh., aus Silvaplana. H 1974.457
- Schreibpult mit Aufsatz, Nussbaum, Ende 19. Jh., aus Chur. G: J. Burkart. H 1974.578
- Kanapee, Nussbaum, Initialen S.B(ina), dat. 1861, aus dem Unterengadin. H 1974.458
- Kanapee, Tanne, ausgesägter Dekor, hergestellt von Gliezi Gartmann (1854–1933), aus Lumbrin/Surrin. H 1974.467
- 2 Lehnstühle, Nussbaum mit Leder überzogen, gedrechselte Füße, 17./18. Jh., aus Vicosoprano. (Abb. 34) H 1974.459–460
- Lehnstuhl, Nussbaum mit Leder überzogen, Mitte 19. Jh., aus Chur. G: Kant. Liegenschaftsverwaltung. H 1974.70
- Lehnstuhl, Tanne und Birke, Kerbschnittdekor, aus Obersaxen. H 1974.732
- Kindersitz, Tanne und Linde, aus Graubünden. H 1974.20
- 2 Stabellen, Arve und Lärche, geschnitzter Barockdekor, Initialen G. G. P., 20. Jh., aus Maienfeld. G: Ch. Büsch. H 1974.480–481
- Bettstatt, Nussbaum, Kopf- und Fussaufsatz reich geschnitzt, Wappen von Sprecher, 17. Jh., aus Chur. H 1974.284
- Bettstatt, Tanne, Schablonenmalerei, Initialen H. N. S. S. T. F. R., aus St. Antönien. H 1974.27
- Bettstatt, Arve, aufgesetzte Profilstäbe und Schuppenpilaster, Initialen J(an) M(archet) C(olani), 18./19. Jh., aus Silvaplana. D: G. Obrist, Chur. H 1974.462
- Bankbett für Kinder, Tanne, aus Siath. H 1974.785
- Wiege, Tanne und Nussbaum, gemalter Dekor, IHS, Initialen S.N., dat. 1815, aus Stierva. H 1974.25
- Wiege, Buche, Kerbschnittdekor, aus Soglio. H 1974.23
- Wiege, Nussbaum und Tanne, Initialen C.S.R., 19. Jh., aus dem Bergell. H 1974.298
- Wiege, Arve und Kirschbaum, geschnitzter Dekor, Initialen J. H., Hersteller Schreiner Davaz, Fanas, anfangs 20. Jh., aus Maienfeld. G: Ch. Büsch. H 1974.479
- Spiegel, Rahmen aus Nussbaum mit geschnitztem Wellendekor, aus Chur. H 1974.612
- Zimmereinrichtung, 19./20. Jh., aus dem 1974 abgebrochenen Altersheim Rothenbrunen: G: Verwaltung Klinik Beverin, Cazis.
- Bettstatt, Tanne und Kirschbaum. H 1974.308
- 2 Tische, Tanne, Nussbaum, Lärche, Kirschbaum. m 1974.315 u. 318
- 4 Stühle, Kirschbaum und Nussbaum. H 1974.311–314
- Tragstuhl, Nussbaum. (Abb. 35) H 1974.317
- Fusschemel, Nussbaum. H 1974.179

- Schrank, Nachttisch und Kommode, Tanne, Lärche und Marmor.
H 1974.307 u. 309–310
- 2 Spiegel, Rahmen aus Tanne und Kirschbaum. H 1974.180 u. 316
Türe, Tanne. H 1974.320
- Kästchen, Buche, Eisenbeschläge, spätgotisch, aus St. Antönien. (Abb. 41) H 1974.35
- Schatulle, Arve, Kerbschnittdekor, aus dem Engadin. H 1974.21
- 8 Schablonen für Möbelmalerei, in Behälter, Tanne, aus St. Antönien. H 1974.34
- Zeitungshalter zum Aufhängen, Linde, Dekor aus Messing- und Eisennägeln, 19./20. Jh.,
aus Sent. G: B. Piguet, Zürich. H 1974.227

Bauteile und -modelle

- Haustüre, Kerbschnittdekor, lateinische Inschrift «Si ter pulsanti nullus patefecerit, ito,
nemo vel est modo vel non libet esse domi», schlecht lesbar, Ende 17. Jh., aus Igels/kath.
Pfarrhaus. Vgl. Bürgerhaus GR III, S. 41. H 1974.794
- Türe, Kerbschnittdekor, lateinische Inschrift «Forma, genus, mores, sapientia, res et
honores/morte cadunt semper; quae bene facta manent», dat. 1696, aus Igels/kath.
Pfarrhaus. (Abb. 36) H 1974.795
- Türe, Kerbschnittdekor, lateinische Inschrift «Lilia, mela dabunt Hispanis, oscula virgo,
filia, flos triplex, grana sed occa dabit./Grana haud ulla dabun(t), nec mela, nec oscula
Francis,/filia, virgo simul, liliaque; occa procis», Ende 17. Jh., aus Igels/kath. Pfarrhaus.
H 1974.796
- Türschloss, Eisen, aus Somvix. G: M. Lombriser, Falera. H 1974.587
- Warenaufzug, Tanne, 19. Jh., aus Chur. G: R. Olgiati, Flims. H 1974.443
- 2 Ofenkacheln, Ton, Reliefdekor, 17. Jh., aus Chur. H 1974.573
- Kacheln von 2 Öfen, Ton, grün glasiert, Reliefdekor, dat. 1843 und Inschrift
«Chr.(istian) Lötcher Hafner St. Antönien», aus dem Prättigau. H 1974.401
- Kacheln von 3 Öfen, Ton, Reliefdekor, 2. Hälfte 19. Jh., aus Chur. G: Wolldeckenfabrik
Moham. H 1974.746–748
- Kachelofen, Ton, Reliefdekor, Wappen der Stadt Chur, Füllplatte mit Wappen der Drei
Bünde, 2. Hälfte 19. Jh., Hersteller Gebr. Kaempfe, Eisenberg (Deutschland), aus Chur.
H 1974.745
- 4 Ofenkacheln, Ton, Reliefdekor, 2. Hälfte 19. Jh., aus Chur. G: Marktplatz Immo-
biliengesellschaft. H 1974.200
- Ofen, Gusseisen, Marke Warsteiner, Holthausen bei Homberg (Deutschland), 19./20. Jh.,
aus Chur. G: Marktplatz Immobiliengesellschaft. H 1974.343
- Zylinderofen, Gusseisen und Eisenblech, 19./20. Jh., aus Chur. G: Marktplatz Immo-
biliengesellschaft. H 1974.344
- Zylinderofen, Eisenblech und Messing, 19./20. Jh., aus Chur. G: Strebhel, Musikhaus.
H 1974.757
- 4 Dachziegel, Ton, aus Chur. H 1974.450–453
- 4 Dachziegel, Ton, aus Chur. H 1974.753–756
- Wasserleitungsrohr mit seitlicher Abzweigöffnung, Ton, Inschrift «St. Antönien», Werk-
statt Lötcher, 19. Jh., G: Ch. Campolongo, Luzein/Pany. H 1974.76
- Modell der Pulvermühle Chur, von A. Gähwiler, Adliswil, 1974. H 1974.249

Waffen, Jagdgeräte und Uniformen

Waffen und Jagdgeräte

- Haus- und Bauernwehr, Eisen, Initialen A.T.A., aus Grüşch. H 1974.276
Jagdgewehr, Perkussionsschloss, Inschrift «Jos. Barzal», dat. 1829, aus Chur. H 1974.201
Bärenfalle, Eisen, 18./19. Jh., aus Silvaplana. D: G. Obrist, Chur. (Abb. 24) H 1974.463
Jagdmesser, Stahl, Klinge aus einem Bajonett hergestellt, aus Graubünden. G: L. Albin, La Punt. H 1974.299
Jagdmesser, Plastikgriff in Hornimitation, 20. Jh., aus Soglio. G: Dr. H. Erb, Chur. H 1974.58
Pulverhorn, Kuhhorn, aus Falera. G: M. Lombriser. H 1974.757

Uniformen und Auszeichnungen

- Tschako mit Schachtel, 1 Paar Kinnriemen und 1 Paar Epauletten des Generals Caspar Theodosius de Latour (1782–1855) in päpstlichen Diensten 1832–1849, aus Breil/Brigels. H 1974.592–594
Tschako des Generals Arthur von Sprecher (1852–1912) in österreichischen Diensten. G: Erbgemeinschaft B. von Sprecher, Chur. H 1974.154
Käppi eines Infanteriehauptmanns, eidg. Ordonnanz 1894, aus Sagogn. H 1974.589
2 Paar Offiziersepauletten, eidg. Ordonnanz 1852, aus Sagogn. H 1974.590–591
Teller, Zinn, Erinnerung an Aktivdienst 1939–1941, mit Widmungsinschrift. G: Dr. H. Erb, Chur. H 1974.547

Textilien, Kostüme samt Zubehör und Schmuck

Textilien

- Decke, Leinen, Seidenstickerei, Initialen A.G.W.M., dat. 1786, aus Bamberg. H 1974.391
Decke, Leinen, Kreuzstickerei, aus Chur. G: M. Jaquenoud, St. Gallen. H 1974.387
Decke, Baumwolle, Häkelarbeit, 19./20. Jh., aus Chur. G: M. Jaquenoud, St. Gallen. H 1974.390
Decke, Halbwolle mit eingewebten Mustern, aus Sent. H 1974.151
Decke, Wolle, Schablonendruck, 18./19. Jh., aus Sent. H 1974.150
Decke, Plüsch gemustert, 19./20. Jh., aus Sent. H 1974.153
Decke, Seide, Brokatstickerei, 2. Hälfte 19. Jh., aus Breil/Brigels. H 1974.595
Taufdecke, Seide bestickt, 18./19. Jh., aus Chur. H 1974.80
Taufdecke, Seide bedruckt, im Mittelmedaillon Initialen B.K.S.T. und dat. 1805. H 1974.146
Leintucheinsatz, Baumwolle, Kettenstich, aus Sent. H 1974.148
Kissenbezug, Leinen, Fileteinsätze, aus Sent. H 1974.147
Stuhllehnenbezug, Plüsch gemustert, aus Sent. H 1974.152
Vorhang, Leinen, Klöppelspitzen, aus Chur. H 1974.92

- Wäschesack, Baumwolle, bunte Stickerei, Inschrift «Wäsche», 19. Jh., aus Sent. H 1974.149
- Kornsack, Leinen bedruckt, Wappen der Drei Bünde, aus La Punt. G: M. Schreiber, Cazis/Cresta. (Abb. 18) H 1974.239
- Kornsackfragment, Leinen bedruckt, Inschrift «Prosto» und Initialen F. D. C. und C. C., aus La Punt. G: M. Schreiber, Cazis/Cresta. H 1974.240

Kostüme samt Zubehör

- 2 Damenkleider und Damenhut, Seidentaft, Mitte 19. Jh., aus dem Engadin. G: S. Bivetti, St. Gallen. (Abb. 48) H 1974.73–75
- 4 Damenkleider und ein Damenunterrock, Seide, Mitte 19. Jh., aus Chur. G: M. Jaquenoud, St. Gallen. (Abb. 49) H 1974.64–68
- 8 Damenjacken, Samt und Wolle, 1. Hälfte 19. Jh., aus Sent. H 1974.112–119
- Oberteil eines Damenkleides, Seidendamast, 18. Jh., aus Sent. H 1974.120
- Ärmel einer Damentracht, Samt, 18./19. Jh., aus Sent. H 1974.111
- 3 Mieder mit Vorstecker, Wolldamast, Samt und Seidentaft broschiert, 18. und 19. Jh., aus Sent. H 1974.108–110
- 4 Mieder, Seidendamast und -brokat, Wolle, 18./19. Jh., aus Sent. H 1974.103–105 u. 107
- Kindermieder, Seidendamast, 18./19. Jh., aus Sent. H 1974.106
- 2 Vorstecker, Samt und Seide, 18./19. Jh., aus Sent. (Abb. 51) H 1974.101–102
- 2 Schürzen, Baumwolle bedruckt und Wolle mit eingewebtem Blumendekor, 18./19. Jh., aus Sent. H 1974.128–129
- 4 Schultertücher, viereckig, Seide, Baumwolle, Wolle, 18./19. Jh., aus Sent. H 1974.132–135
- Schultertuch, viereckig, Tüll bestickt, 19. Jh., aus Chur. H 1974.79
- 2 Schultertücher, dreieckig, Seidendamast und Leinen bestickt, 18./19. Jh., aus Sent. H 1974.130–131
- 2 Damenhemden, Leinen und Baumwolle, 19./20. Jh., aus Sent. H 1974.137–138
- 3 Damenhosen, Baumwolle, Anfang 20. Jh., aus Sent. H 1974.139–141
- 1 Paar Strümpfe, rote Wolle, aus Sent. H 1974.136
- 5 Capadüsli, Samt, Wolle und Seide, 19. Jh., aus Sent. H 1974.121–125
- Zylinder mit Schachtel, aus Thusis. G: R. Lemm. H 1974.385
- Taufjäcklein, Baumwolltüll mit Spitzen, Seidenfutter, Anfang 20. Jh., aus Chur. H 1974.78
- Kinderhemd und -latz, Baumwolle, Anfang 20. Jh., aus Chur. H 1974.81–82
- 2 Fäschen, Baumwolle und Wolle, aus Sent. H 1974.142–143
- 2 Kinderkopftücher, Baumwolle bestickt, aus Sent. H 1974.144–145
- Kinderkopftuch, Leinen, Zopfstickerei, aus Chur. G: M. Jaquenoud, St. Gallen. H 1974.388
- 4 Spitzenkragen für Kind, Baumwolle gehäkelt, 19./20. Jh., aus Chur. H 1974.88–91
- 6 Kinderhauben, Baumwolle, 19./20. Jh., aus Chur. H 1974.77 u. 83–87
- 2 Mädchenhauben, Baumwolle und Seidendamast, 18./19. Jh., aus Sent. H 1974.126–127
- 2 Sonnenschirme, Seide, 2. Hälfte 19. Jh., aus Chur. G: M. Jaquenoud, St. Gallen. (Abb. 50) H 1974.69 u. 389
- Zierstreifen, Goldbrokat, 19. Jh., aus Breil/Brigels. H 1974.596
- Schuhschnalle, Bronze und Eisen, 19. Jh., aus Breil/Brigels. H 1974.588
- Geldbörse, Wolle gehäkelt, aus Thusis. G: R. Lemm. H 1974.386

Kleiderfragmente, Grabfunde aus Celerina/S. Gian, Ausgrabung AD 1974:

Weste und Kniehose, Wolle, Halstuch, Seide, 1 Paar Strümpfe und Schuhe, Leder, um 1800, aus Grab 7. H 1974.5071–5075

Frack, Weste und Hose, Wolle, Halstuch, Seide und 37 Knöpfe, 1. Hälfte 19. Jh., aus Grab 8. H 1974.5067–5070 u. 5076

Kleiderfragmente aus Silvaplana/evang. Kirche, Ausgrabung AD 1974:

Mantel-Wamsfragmente, Hosennestel, 2 Kniemaschen, 1 Paar Lederschuhe, aus Grab 1: Petrus Savet 1601–1660. (Abb. 4) H 1974.5086–5090

Schärpe und Halstuch, Seide, aus Grab 4, 18./19. Jh.. H 1974.5093 u. 5102

Schmuck

Siegelring mit Hauszeichen und Initialen P.S., Bronze, aus Grab von Petrus Savet (1601–1660) in Silvaplana/Evang. Kirche, Ausgrabung AD 1974. (Abb. 10) H 1974.5091

Fingerring, Gold, drei ineinander verschlungene Ringe, aus Grab von Petrus Savet (1601–1660) in Silvaplana/Evang. Kirche, Ausgrabung AD 1974. H 1974.5092

2 Fingerringe, Gold, graviertes Wappen von Cleric, 19. und 20. Jh., aus Chur. G: N. von Cleric. H 1974.671–672

Fingerring, Gold mit Emaildekor, aus Surcuolm. G: K. Schmid, Chur. H 1974.692

Berlocke, Gold, Stein, mit graviertem Wappen von Cleric, 19. Jh., aus Chur. G: N. von Cleric. (Abb. 11) H 1974.673

2 Armbänder mit Schnallen und 1 Brosche, Messing, 19. Jh., aus Chur. G: N. von Cleric. H 1974.674 u. 698

Malerei, Zeichnungen, Graphik und Photographien

Volkskunst

Probeschrift, 11 Blätter, Handschrift von Darius Paravicini, Berbenno im Veltlin (Italien), dat. 1681. (Abb. 59) H 1974.701

Gedenkblatt an Firmung, von Bischof C. R. von Buol-Schauenstein, für Maria Sophia Hofstetterin, dat. 25. Juni 1820, Druck und Handschrift. H 1974.434

Gedenkblatt zur Hochzeit E. Capaul und C. Gartmann, Öldruck, dat. 15. Juli 1920, aus Lumbrein/Surrin. H 1974.489

Bildnisse

Johann Ulrich von Albertini (wohl Jacob Ulrich 1667–1726). Kupferstich von M. Ehrenzellerin, St. Gallen. H 1974.224

Forstkurs Maienfeld und Chur, Gruppenaufnahme mit Walo Burkart (1887–1952). Foto Salzborn Chur 1924/25. G: J. Burkart, Chur. H 1974.531

Johannes Clericus (1657–1736). Kupferstich von B. Picart 1710. G: N. von Cleric, Chur. H 1974.696

- Margaretha Endèrlin von Monzwik zu Küblis (1647–1711). Öl auf Holz von J. A. von Sprecher (1764–1841), Kopie. G: Erbegemeinschaft B. von Sprecher, Chur. H 1974.159
- Johann Guler von Wyneck (1562–1637). Kupferstich, gest. von K. Lips. H 1974.221
- Georg Jenatsch. Vierfarbendruck von Juan Villar nach Ölporträt im Rätischen Museum, Chur 1974. G: C. Maissen, Chur. H 1974.465
- Andreas von Ott (1709–1771). Kupferstich, gez. Josef Koch, gest. C. W. Beck, dat. 1741 und 1788. H 1974.273
- Jacobus von Ott (1670–1731). Kupferstich, gez. Werdmüller, gest. C. W. Beck, 18. Jh. (Abb. 52) H 1974.274
- Henry de Rohan (1579–1638). Kupferstich, dat. 1636. H 1974.222
- Johann Gaudenz von Salis-Seewis (1762–1834). Lithographie. H 1974.393
- Maria Elisabeth Hortensia von Salis (geb. 1648). Öl auf Leinwand, dat. 1696. G: M. Schreiber, Cazis/Cresta. (Abb. 54) H 1974.238
- Rudolf von Salis-Zizers (1779–1840), Offizier in österreichischen Diensten. Kupferstich, gez. C. Sales, gest. F. John. H 1974.225
- Generalstab der österreichischen Armee mit Generalmajor Arthur von Sprecher (1852–1912). Foto Wien 1904. G: Erbegemeinschaft B. von Sprecher, Chur. H 1974.162
- Catharina Margaretha Sprecher von Bernegg (1699–1765). Öl auf Holz, Kopie von J. A. von Sprecher (1764–1841). G: Erbegemeinschaft B. von Sprecher, Chur. (Abb. 55) H 1974.160
- Heinrich Sprecher von Bernegg (1615–1685). Öl auf Karton, Kopie von J. A. von Sprecher (1764–1841). G: Erbegemeinschaft B. von Sprecher, Chur. H 1974.161
- Heinrich Sprecher von Bernegg (1693–1762). Öl auf Holz, Kopie. G: Erbegemeinschaft B. von Sprecher, Chur. H 1974.156
- Rudolf Sprecher von Bernegg (1646–168?). Öl auf Holz, Kopie von J. A. von Sprecher (1764–1841). G: Erbegemeinschaft B. von Sprecher, Chur. H 1974.157
- Unbekannter aus der Familie von Sprecher. Öl auf Holz. G: Erbegemeinschaft B. von Sprecher, Chur. H 1974.158
- Kantonsschülerturnverein Chur. Foto Anfang 20. Jh. G: Erben Dr. M. Schmidt, Chur. H 1974.574
- 23 Porträts von Offizieren im Schweizer Regiment 31 in holländischen Diensten (Regiment Jakob von Sprecher, 1756–1822). Lithographien, 1829:
- J. U. Blumer (geb. 1807), von Nidfurn. H 1974.271
 - J. U. Buff (geb. 1799), von Wald/Appenzell. H 1974.258
 - J. Cantieni (geb. 1798), von Mathon. H 1974.253
 - J. C. von Coray (geb. 1807), von Laax. H 1974.268
 - J. C. Enz (geb. 1788), von Herisau. H 1974.256
 - J. Galles (geb. 1796), von Tschier. H 1974.250
 - F. Heussi (geb. 1773), von Kerenzen. H 1974.257
 - J. von Kriss (geb. 1792), von Feldkirch. H 1974.260
 - W. La Nicca (geb. 1791), von Sarn. (Abb. 53) H 1974.269
 - G. Michel (geb. 1801), von Seewis. H 1974.254
 - J. J. Müller (geb. 1797), von Herisau. H 1974.261
 - J. J. Niederer (geb. 1796), von Walzenhausen. H 1974.270
 - J. von Ott (geb. 1799), von Gräsch. H 1974.251
 - M. à Porta (geb. 1797), von Ftan. H 1974.263
 - J. Risch (geb. 1801), von Fläsch. H 1974.266

J. U. von Salis-Soglio (1790–1874). H 1974.267
J. U. von Salis-Seewis (geb. 1795). H 1974.265
J. C. J. T. von Schindler (geb. 1799), von Glarus. H 1974.259
J. J. Schmid (1765–1844), von Glarus. H 1974.264
J. A. Schwartz (geb. 1797), von Chur. H 1974.262
J. Staub (geb. 1790), von Urnäsch. H 1974.252
J. A. Stricker (geb. 1806), von Herisau. H 1974.255
Unbekannter. H 1974.272

Geschichte

Dienstabschied für Peter Hartmann, Schiers, Korporal im holländischen Bündnerregiment von Salis. Handschrift, dat. 16. März 1742 in Ypern, aus Grüşch. H 1974.704
Soldliste für die Kompagnie Ott. Handschrift, dat. 1758–1759. H 1974.278
Schreiben des Generals Lecourbe an die provisorische Regierung Graubündens, dat. 1799 in Zernez. Druck. H 1974.435
3 Pläne des Kampfes zwischen Franzosen und Österreichern 1800, dat. 1805, Tusche: Oberengadin, Unterengadin, Nauders. H 1974.395–397
Entlassungsschein für den Kavalleristen François Robin im Bündner Kavallerieregiment 11, Bern Februar 1802. H 1974.769
Entlassungsschein für J. M. L. A. Sallaz, Füsilier im Schweizerregiment von Salis in französischen Diensten, dat. 11. August 1830. H 1974.768
Kantonalstab Graubünden 1817–1835. Kol. Lithographie von A. von Escher (1833–1905). H 1974.529
Wohnortsbescheinigung für Christian Rüedi von Klosters, geb. 1769, Füsilier im Bündner Regiment von Salis in französischen Diensten. Handschrift, dat. 4. Juni 1794. H 1974.770
Reisepass für Simon Angerer von Lichtenberg nach Chur und dem Unterengadin, dat. Glurns 22. Juli 1854. H 1974.440
Heimatschein für Peter Basig, Valendas/Brün, dat. 20. Juli 1855. H 1974.438
Adelsbescheinigung für Emil Adolf Loretz-Eblin (geb. 1829). Lithographie von Franz Gsell, Chur, 19. Jh. G: J. Burkart. H 1974.548
Dekret an die Gemeinde Langwies betreffend Ausweisung von Bettlern und Landstreichern, Helvetische Republik, Kanton Rhätien, Distrikt Plessur, dat. 6. März 1802. H 1974.439
Gedenkblatt an das Vaterland. Öldruck nach Zeichnung von E. Conrad, dat. 1876, aus Lumbrein/Surrin. H 1974.490
2 Formulare, Heimatschein und Eheschliessung. Druck, Kanton Graubünden, 19. Jh. H 1974.436–437
Einweihung der Büste von Dr. Eduard Killias (1829–1891) im Garten des Rätischen Museums. Photo. G: M. Zentralli, Chur. H 1974.533
5 Darstellungen aus dem Leben Huldrych Zwinglis (1484–1531). Lithographien von P. G. Geissler, Verlag Kellenberger Chur, dat. 1834. H 1974.705–709
Bäcker, Fleischer, Kerzenmacher, Sattler, Schreiber, Strumpfwirkerei, 6 Kupferstiche aus: D. Diderot et D'Alembert, Encyclopédie ou dictionnaire raisonné des sciences des arts et des métiers, Paris 1761. H 1974.172–177
Landschaft in der Normandie. Kupferstich von F. E. Weirötter (1730–1771), Malvorlage für Keramikplatte H 1974.392 im RM. H 1974.226

Topographische Ansichten und Karten

- Almens. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.509
- Arosa/Innerarosa, Obersee, Untersee. 4 gedr. Ansichtskarten. H 1974.522–523
- Avers/Cresta. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.527
- Bergün/Naz. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.516
- Bonaduz nach dem Brand vom 11. Juli 1908. Gedr. Ansichtskarte. G: Dr. H. Erb, Chur. H 1974.576
- Celerina. Lavierung. H 1974.223
- Celerina/Dorf, San Gian, Stazersee. 3 Stahlstiche von C. Huber (1825–1882) in Album St. Moritz. H 1974.11
- Chiavenna. Aquatinta von H. Keller, dat. 1816. H 1974.399
- Chur. Öldruck Ende 19. Jh. G: K. Schmid, Chur. H 1974.553
- Chur. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.515
- Chur. Faksimiledruck Bärenreiterverlag Kassel 1974 nach Kupferstich von M. Merian 1642. H 1974.577
- Chur. Kol. Buchdruck 20. Jh. nach Holzschnitt von Sebastian Münster 16. Jh., Wein-etikette. G: A. Brenk, Chur. H 1974.609
- Chur. Farbdruck Verkehrsverein Chur 1973: Detail aus dem Stadtplan um 1640 im Rätischen Museum, Klebeaffiche. H 1974.441
- Chur/Volkshaus. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.512
- Chur/Café Restaurant Calanda am Postplatz. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.505
- Chur/Kantonalbank, Sitzungssaal. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.558
- Chur/Das alte von Cleric-Haus auf dem Sand. Album mit 13 Fotos. G: N. von Cleric, Chur. H 1974.697
- Churwalden/GrIDA und Passugg. 2 gedr. Ansichtskarten. H 1974.506 u. 511
- Davos-Platz/Kirche. Radierung von C. M. Cromer 1929. H 1974.520
- Davos. Photo. H 1974.613
- Davos/Dorf, Platz und Kurhaus. 3 gedr. Ansichtskarten. H 1974.510 u. 555 u. 565
- Davos/Schatzalp und Sertig Dörfli. 2 gedr. Ansichtskarten. H 1974.507 u. 554
- Disentis/Mustèr. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.514
- Ftan/Sassa Plana. Kupferstich v. L. Rohbock (1830–1875). H 1974.743
- Haldenstein/Ruine Lichtenstein. Aquarell von L. Hess 1796. H 1974.400
- Haldenstein. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.513
- Maladers. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.562
- Oberengadin/Celerina-Madulein. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.508
- Oberengadin/Silsensee. Stahlstich von C. Huber (1825–1882) in Album St. Moritz. H 1974.11
- Parpan. 2 gedr. Ansichtskarten. H 1974.504 u. 561
- Poschiavo/Le Prese. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.525
- Praden. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.556
- Ramosch. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.566
- St. Antönien/Gafien. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.518
- Sta. Maria i. M./Umbreilstrasse. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.521
- Scuol/Mühle in der Clemgia. Kreidelithographie von Robert Geissler 1878. H 1974.394
- Scuol. 2 gedr. Ansichtskarten. H 1974.563–564
- Seewis i. Pr.. Lithographie von P. Brugier, 2. Hälfte 19. Jh.. (Abb. 57) H 1974.166

Sils i. E./Dorf und Fex. 2 gedr. Ansichtskarten. H 1974.517 u. 567
 Silvaplana. Kol. Lithographie von E. Pingret (1788–1875). H 1974.61
 Silvaplana. Farbdruck nach Zeichnung von Alois Carigiet 1944. H 1974.429
 Silvaplana/Hotel Post. Gedr. Ansichtskarte. G: Verwaltung Altersheim Rothenbrunnen.
 H 1974.572
 Splügen. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.503
 Susch. Aquarell, dat. 25. August 1880. H 1974.702
 Tamins. Bleistiftzeichnung von J. J. Rietmann (1808–1868). (Abb. 56) H 1974.502
 Tamins/Reichenau. Kupferstich. H 1974.742
 Tarasp/Schloss. Aquarell sig. T. S. und dat. 1886/1889. (Abb. 58) H 1974.530
 Tavetsch/Tschamut. Aquarell, dat. 1880. H 1974.703
 Tavetsch/Zarcuns. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.560
 Thusis. Kol. Lithographie, Gebr. Amstein, Chur, 19. Jh.. H 1974.57
 Thusis/Hotel Viamala. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.528
 Thusis/Viamala, Verlorenes Loch. Kol. Stahlstich von W. Tombleson, 1. Hälfte 19. Jh..
 H 1974.60
 Thusis/Viamala. Gouache von J. L. Bleuler (1792–1850). H 1974.356
 Thusis/Viamala. Kol. Kupfertiefdruck von E. T. Compton (1849–ca. 1911) H 1974.611
 Trun/St. Annakapelle. Öl auf Leinwand von R. Bühlmann (1802–1890). H 1974.551
 Tschierschen. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.524
 Vals/Kurhaus. Gedr. Ansichtskarte. H 1974.557
 Zernez/Il Fuorn. Photo nach Zeichnung von W. R. Scheuchzer 1839. H 1974.398
 Topographische Karte von Graubünden. Kupferstich von Ch. Duvotenay, Anfang
 19. Jh.. H 1974.62

Manuskripte, Bücher und Drucksachen

Manuskripte

Gemeine Landts-, Gerichts- und Gemeindts-Satzungen. Abschrift von Christian
 Fausch, Seewis, Handschrift dat. 1735. H 1974.49
 Gesetze und Ordnungen der löbl. Stadt Chur. Handschrift dat. 1757. H 1974.610
 Li statuti di Valtelina. Poschiavo, D. Landolfi, 1549. H 1974.571

Bücher

Moeli, J.. Soings Discurs dad ün Olma fideivla. Bonaduz, Maron, 1739. H 1974.499
 Gabriel, S.. Ilg Ver Sulaz Da Pieval Giuvan. Chur, J. Otto, 1768. H 1974.498
 Wudrian, V.. Creutz-Schuhl und Kennzeichen aller wahren Evangelischen Christen.
 Reutlingen, Fleischauer, 1776. Aus Davos. H 1974.246
 Consolaziun della Olma devoziusa quei ei Canzuns spiritualas. Dillingen, Brönnel, 1796.
 Aus Igels. H 1974.199
 Das neue und nützliche Schulbüchlein. Malans, J. G. Berthold, 1798. H 1974.48
 Revidierte Flössordnung, grossrätlicher Abschied, Graubünden, 1. Juli 1847. H 1974.100

Rituala Romano Curiense. Chur, Holdenried, 1850. H 1974.198

Abys R.. Erinnerungen aus dem Dienste der Kriegsverwaltung bei der eidgenössischen Armee im Feldzug gegen den Sonderbund im Winter 1847/1848. Zürich, Orell Füssli, 1850. H 1974.99

Album von St. Moritz. 16 Stahlstiche, St. Moritz und Umgebung, von C. Huber (1825–1882). Zürich, H. Fuessli. H 1974.11

Drucksachen

«Naturhistor. Sammlungen des Rhät. Museums, Chur». Plakat Ende 19. Jh.. G: Bündner Naturhistorisches und Nationalparkmuseum Chur. H 1974.431

Serviette, Rechnungsformular und Papieruntersatz, Farbdruck, Aufschrift «Stephan A Porta, Kopenhagen», 1974. G: Dr. H. Erb, Chur. H 1974.432

Neujahrskarte 1974 RM mit Weinstock und Steinböcken, Detail des Hungertuches aus Breil/Brigels von 1695 im RM, gez. A. Brenk. H 1974.347 u. 350

Abkürzungen

Abb.	Abbildung
AD	Archäologischer Dienst Graubünden
Album St. Moritz	Album von St. Moritz, 16 Stahlstiche St. Moritz und Umgebung von C. Huber (1825–1882), Zürich, H. Fuessli. H 1974.11
BM	Bündner Monatsblatt, Chur
Bürgerhaus GR III	Das Bürgerhaus in der Schweiz, hg. vom Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein, XVI Band: Das Bürgerhaus im Kanton Graubünden III, nördliche Talschaften B, 2. Aufl., Zürich 1956
BT	Bündner Tagblatt, Chur
CNI	Corpus Nummorum Italicorum V: Lombardia (Milano), Roma 1914
D	Depositum von
dat.	datiert
eidg.	eidgenössisch
evang.	evangelisch
FR	Freier Rätier, Chur
G:	Geschenk von
geb.	geboren
gedr.	gedruckt
gez.	gezeichnet
gest.	gestochen
GRP	Grossratsprotokoll Graubünden
Heimatbuch	J. A. Sigron, Heimatbuch Tiefencastel – Codesch da Casti, Tiefencastel 1968
Hl.	Heiliger
IHS	Monogramm Christi
JbHAGG	Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden
JbLM	Jahresbericht des Schweizerischen Landesmuseums Zürich
JbRM	Jahresbericht des Rätischen Museums Chur
JbSGU	Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
Jg.	Jahrgang
Jh.	Jahrhundert
kath.	katholisch
KdmGR	E. Poeschel, Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden, 7 Bände, Basel 1937 ff.
kol.	koloriert
NBZ	Neue Bündner Zeitung, Chur
NZZ	Neue Zürcher Zeitung, Zürich
o. J.	ohne Jahr
Overbeck	B. Overbeck, Geschichte des Alpenrheintals in römischer Zeit, II: Die Fundmünzen der römischen Zeit im Alpenrheintal und Umgebung, München 1973
RM	Rätisches Museum
sig.	signiert

Symposium	Das Museum im technischen und sozialen Wandel unserer Zeit. Bericht über ein internationales Symposium ... 1973 am Bodensee. Hg. H. Auer, Pullach/München 1975
TA	Tages-Anzeiger, Zürich
Taf.	Tafel
TG	Terra Grischuna, Basel/Chur
Tr.	C. F. Trachsel, Die Münzen und Medaillen Graubündens, Berlin 1866 und Lausanne 1895–1898
var.	Variante
ZAK	Schweiz. Zeitschrift für Archäologie und Kunstgeschichte



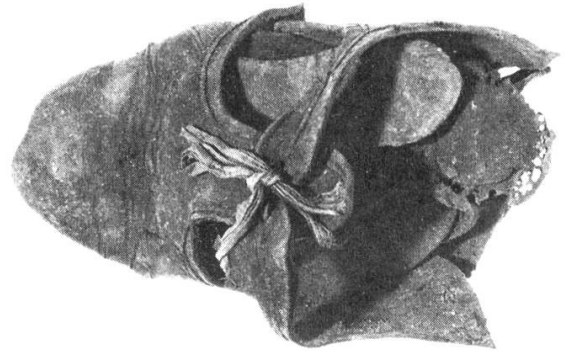
1. Eisenzeitliches Tongefäß aus Mesocco (S. 26)



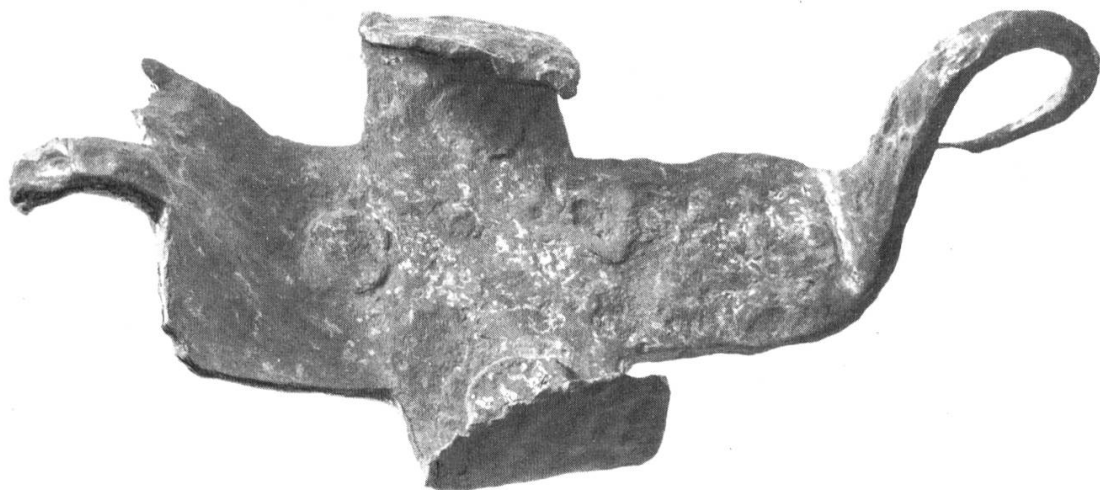
2. Eisenzeitliche Bronzefibel aus Cazis (S. 26)



3. Frühmittelalterliche Scheibenfibel aus Scharans (S. 26)



4. Schuh des Petrus Savet (1601–1660) aus Silvaplana (S. 40)



5. Römischer Hufschuh aus Tiefencastel (S. 26)



6. Grosso da Soldi 6, Herrschaft Mesocco, Gian Francesco Trivulzio (S. 28)



7. Taler 1633, Stadt Chur (S. 28)



8. Porträt-Medaille des Gian Giacomo Trivulzio (S. 28)



a

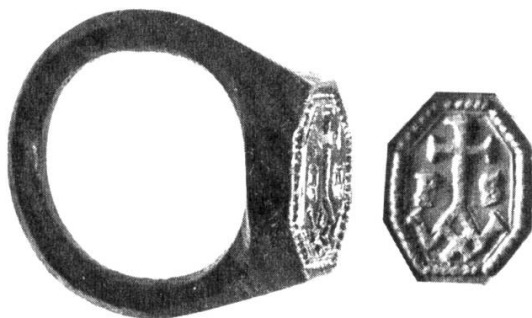


b



c

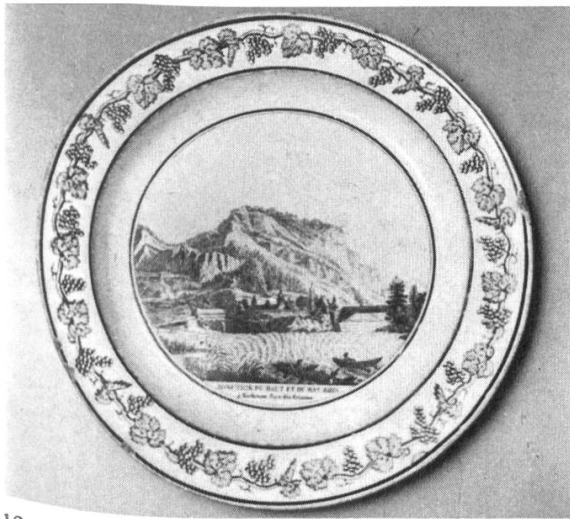
9. Einseitige Zweipfennige, Bistum Chur.
a) Johann VI. Flugi von Aspermont
b) Ulrich VII. von Federspiel
c) Joseph Benedict von Rost (S. 27)



10. Siegelring des Petrus Savet (1601–1660) aus Silvaplana (S. 40)



11. Berlocke mit Wappen von Cleric, aus Chur (S. 40)



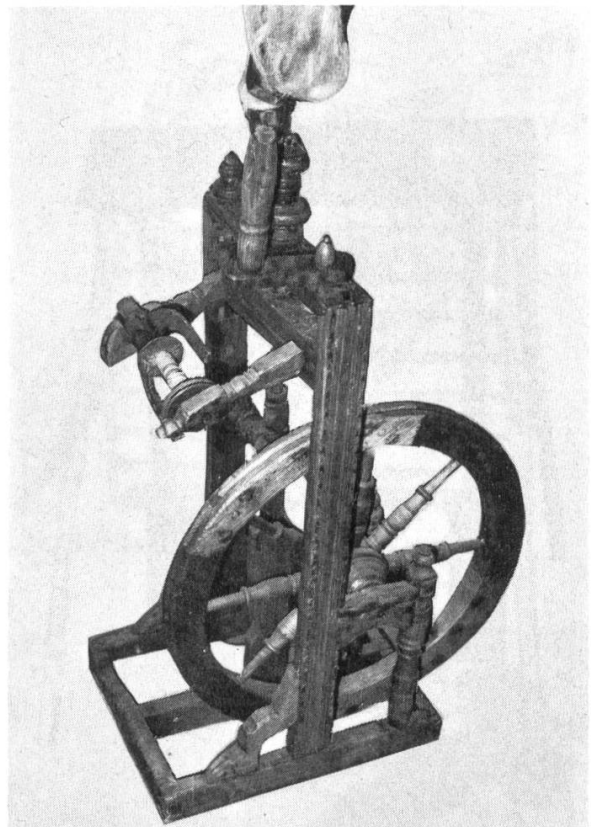
12. Fayence-Teller mit Ansicht von Tamins/
Reichenau, 19. Jh. (S. 29)



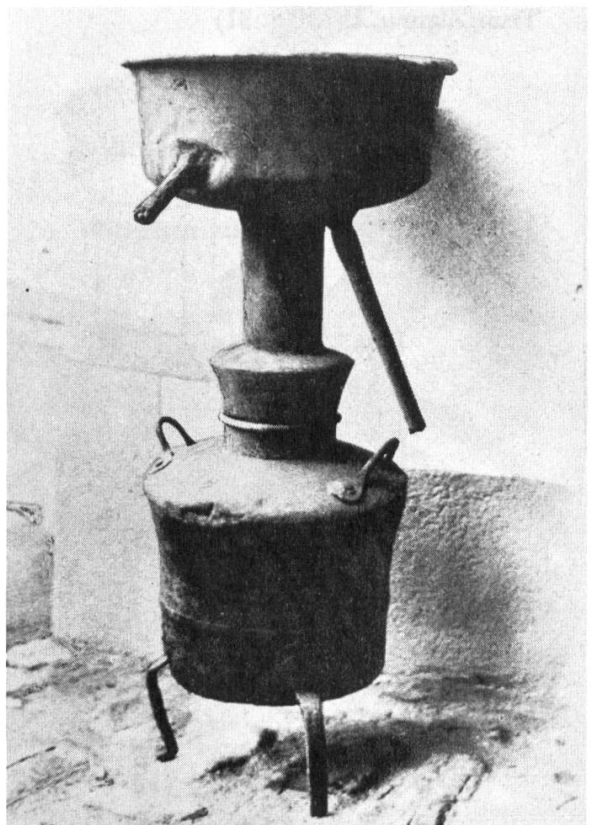
13. Löwenfigur der Werkstatt Lötscher in
St. Antönien, 19. Jh. (S. 30)



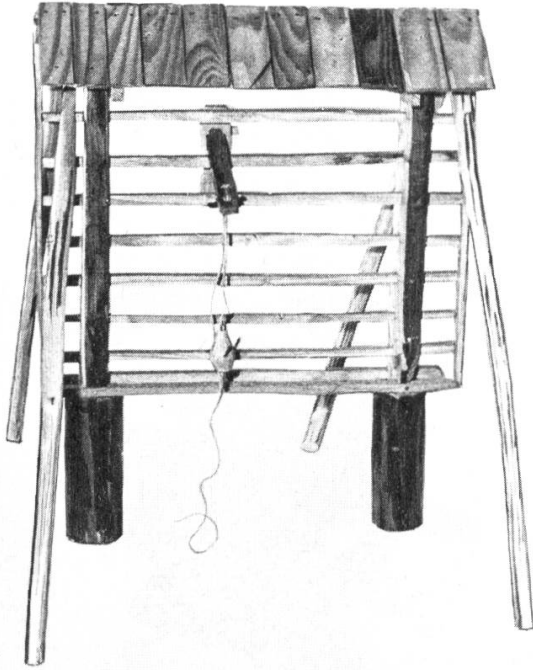
14. Lavabokrug aus dem Altersheim Rothen-
brunnen, 19. Jh. (S. 29)



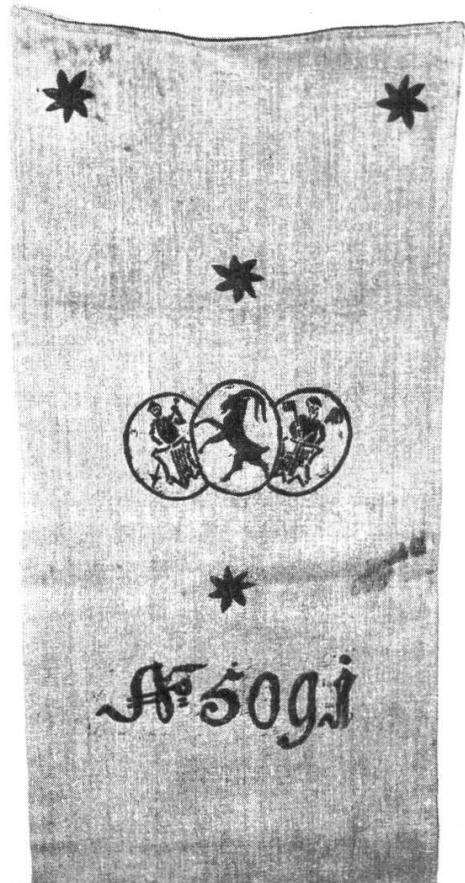
15. Tretpinnrad aus Sent (S. 30)



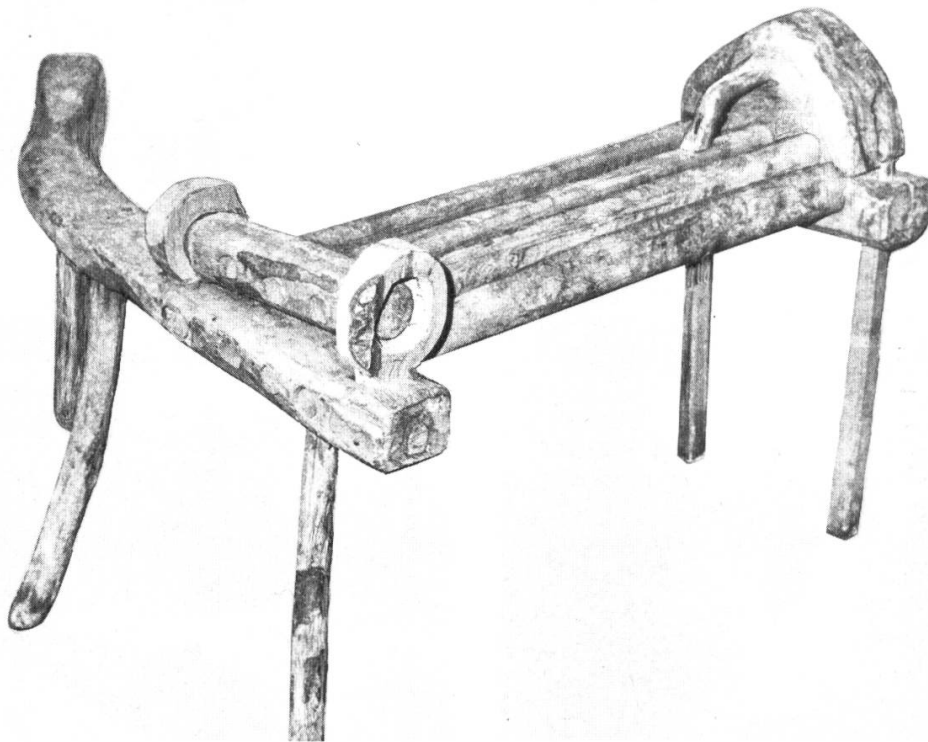
16. Brennhafen aus Grüşch (S. 31)



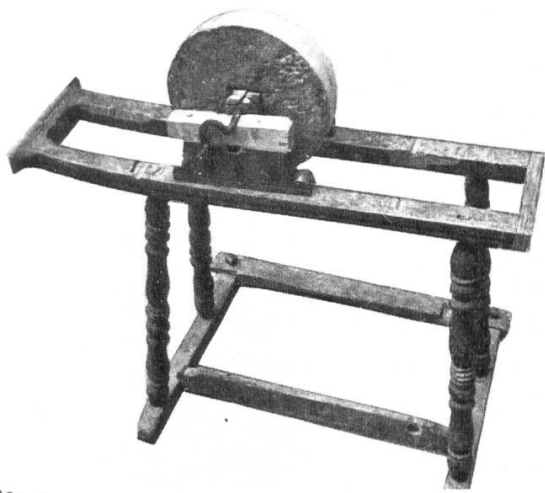
17. Modell einer Kornhiste von T. Deflorin, Trun/Zignau, 1973 (S. 31)



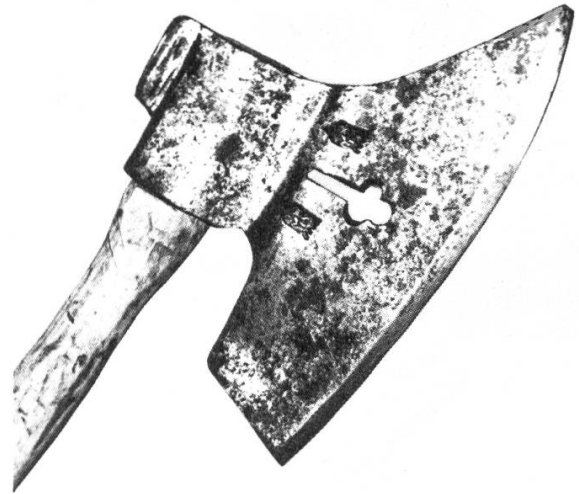
18. Kornsack mit Wappen der Drei Bünde, aus La Punt (S. 39)



19. Hanfbreche aus Obersaxen (S. 30)



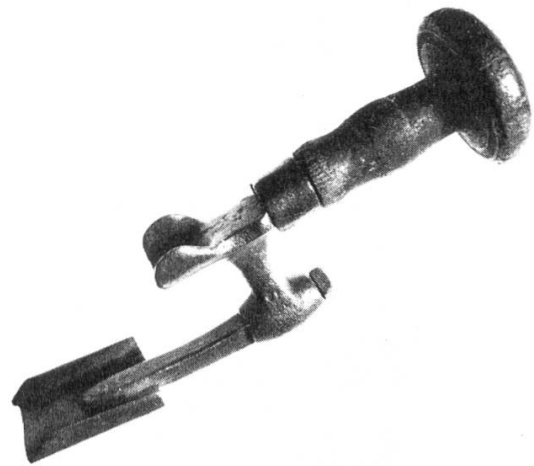
20. Schleifstein aus Lumbrein/Surrin (S. 32)



22. Breitaxt aus Grüşch (S. 32)



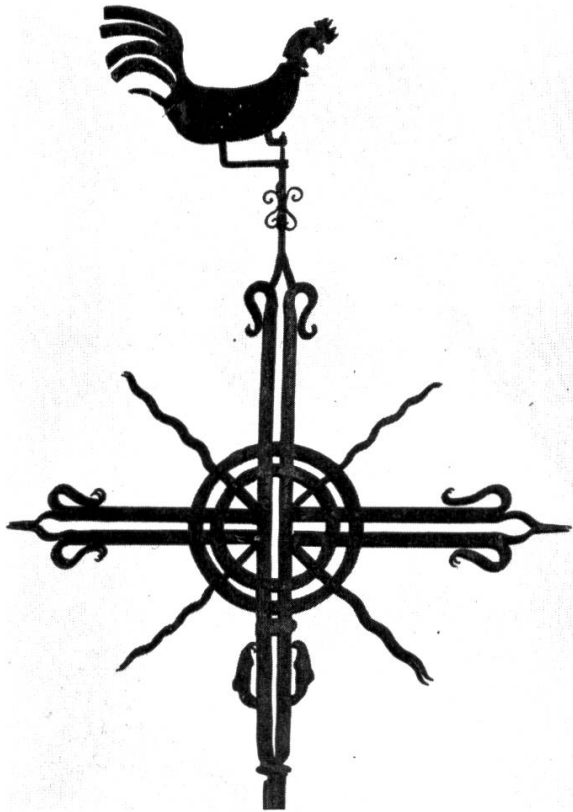
21. Holzzwinge aus Safien/Obercamana (S. 32)



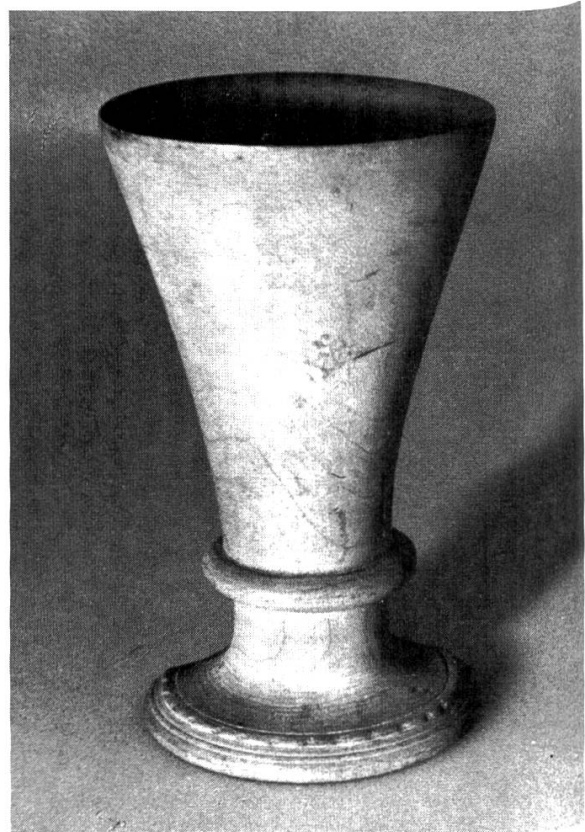
23. Wirkeisen aus Trimmis (S. 32)



24. Bärenfalle aus Silvaplana (S. 38)



25. Kirchturmkreuz aus Haldenstein, 1732
(S. 33)



26. Abendmahlbecher aus Thusis, 1663 (S. 33)



27. Blumenstrauß für Altar aus Igels (S. 33)



28. Holzplastik eines Heiligen aus Disentis,
14.-16. Jh. (S. 34)



29. Altarkreuz aus Falera, 19. Jh. (S. 34)



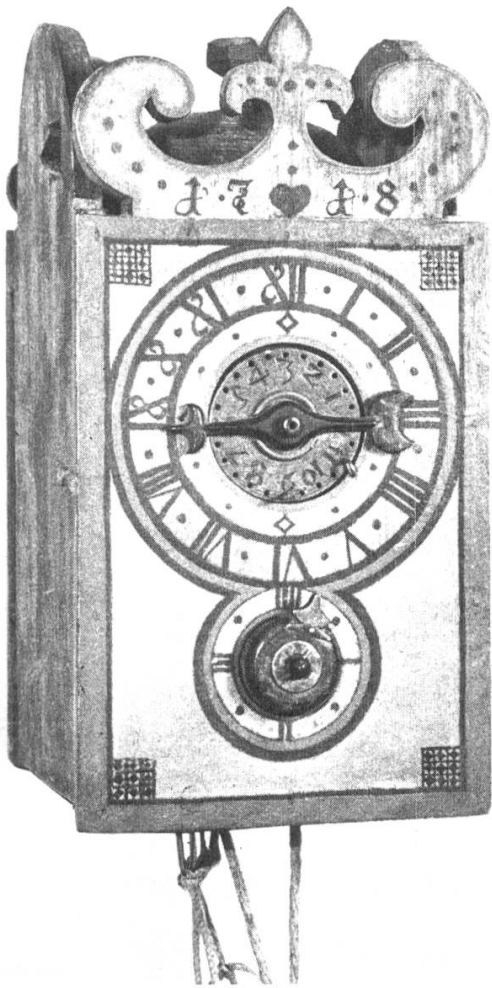
30. Altarkreuz aus Disentis/Disla, 18./19. Jh. (S. 34)



31. Altartafel aus Igels, 1704 (S. 34)



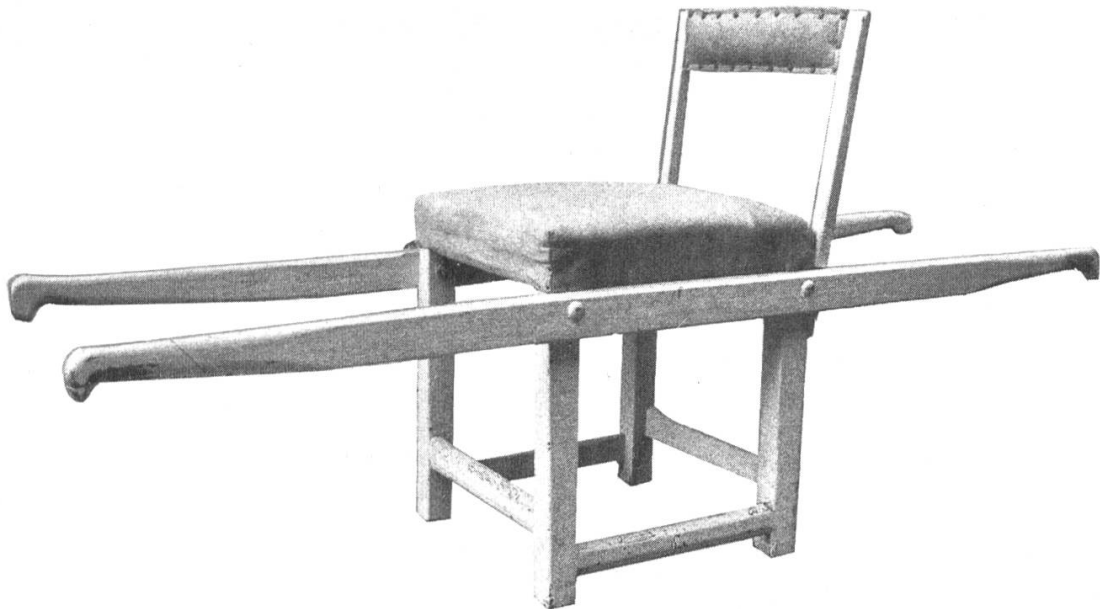
32. Hl. Fidelis von Sigmaringen, Ölgemälde, 18. Jh. (S. 34)



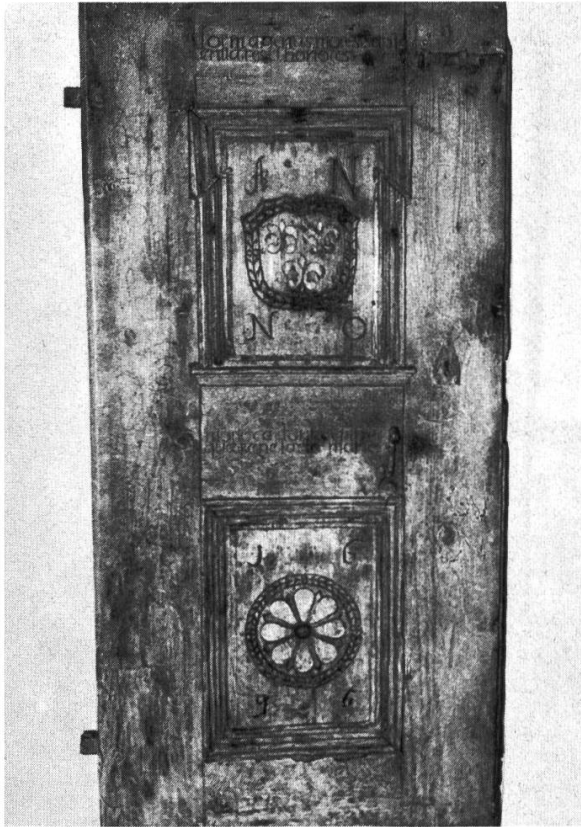
33. Wanduhr von Davos, aus Fideris, 1718
(S. 34)



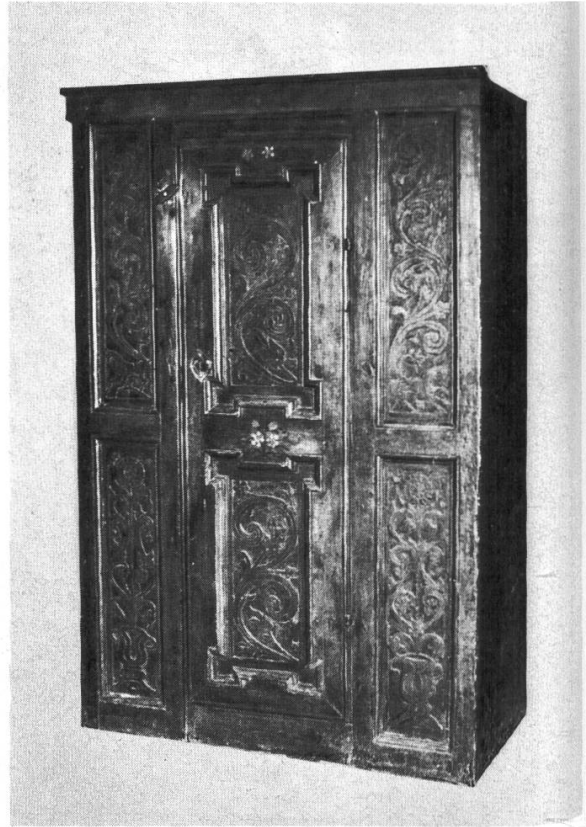
34. Lehnstuhl aus Vicosoprano, 17. Jh. (S. 36)



35. Tragstuhl aus dem Altersheim Rothenbrunnen (S. 36)



36. Türe des Pfarrhauses Igels, 1696 (S. 37)



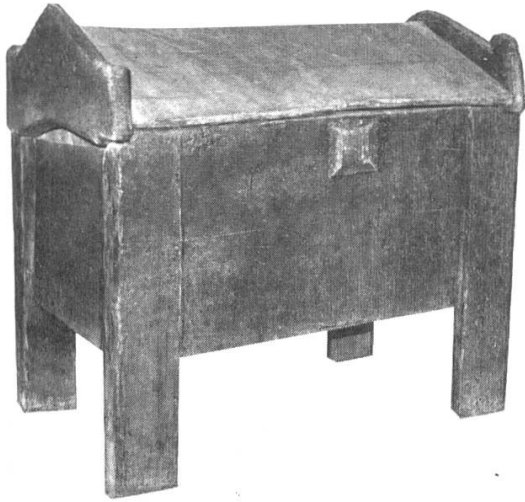
37. Schrank aus Sta. Maria i. M., 1731 (S. 36)



38. Schrank aus Portein, 18./19. Jh. (S. 36)



39. Schrank aus Chur, 1709 (S. 36)



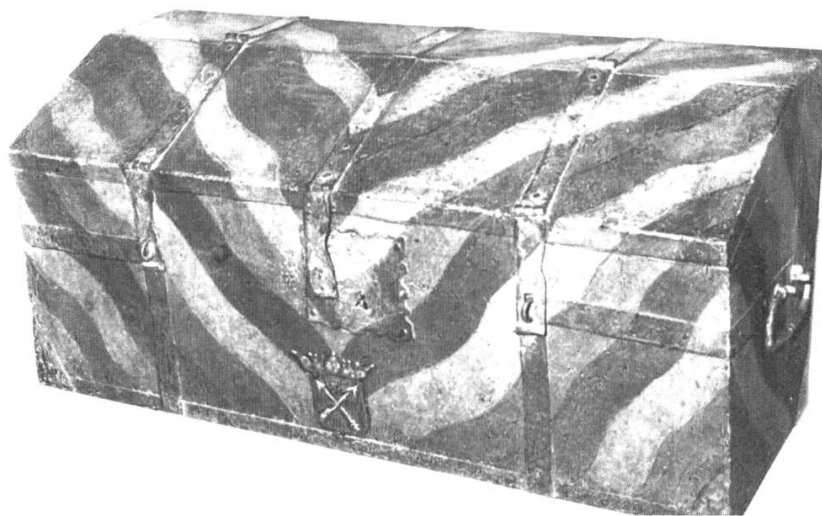
40. Stollen-Dachtruhe aus St. Antönien (S. 35)



41. Spätgotisches Kästchen aus St. Antönien (S. 37)



42. Kistentruhe aus Schlans, 18./19. Jh. (S. 35)



43. Koffer mit Wappen von Sprecher aus Grüşch, 17./18. Jh. (S. 35)



44. Buffet aus Waltensburg, 17./18. Jh. (S. 35)



45. Buffet aus Vaz/Obervaz, 18./19. Jh. (S. 35)



46. Buffet aus Chur, 1899 (S. 35)



47. Ausziehtisch aus Chur, Ende 19. Jh. (S. 35)



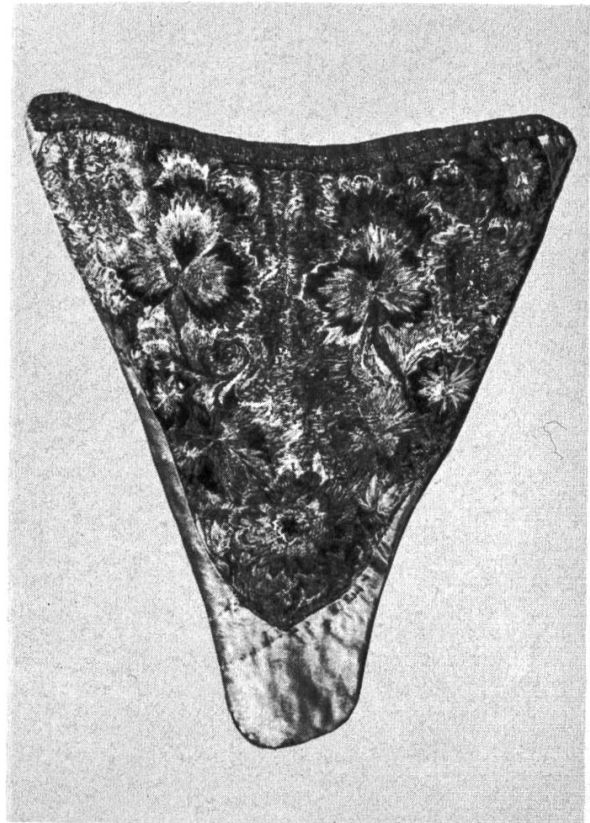
48. Damenkleid, Biedermeier, aus dem Engadin (S. 39)



49. Damenkleid aus Chur, Mitte 19. Jh. (S. 39)



50. Sonnenschirm aus Chur, 2. Hälfte 19. Jh. (S. 39)



51. Vorstecker aus Sent, 18./19. Jh. (S. 39)



52. Jacobus de Ott (1670–1731), Kupferstich (S. 41)



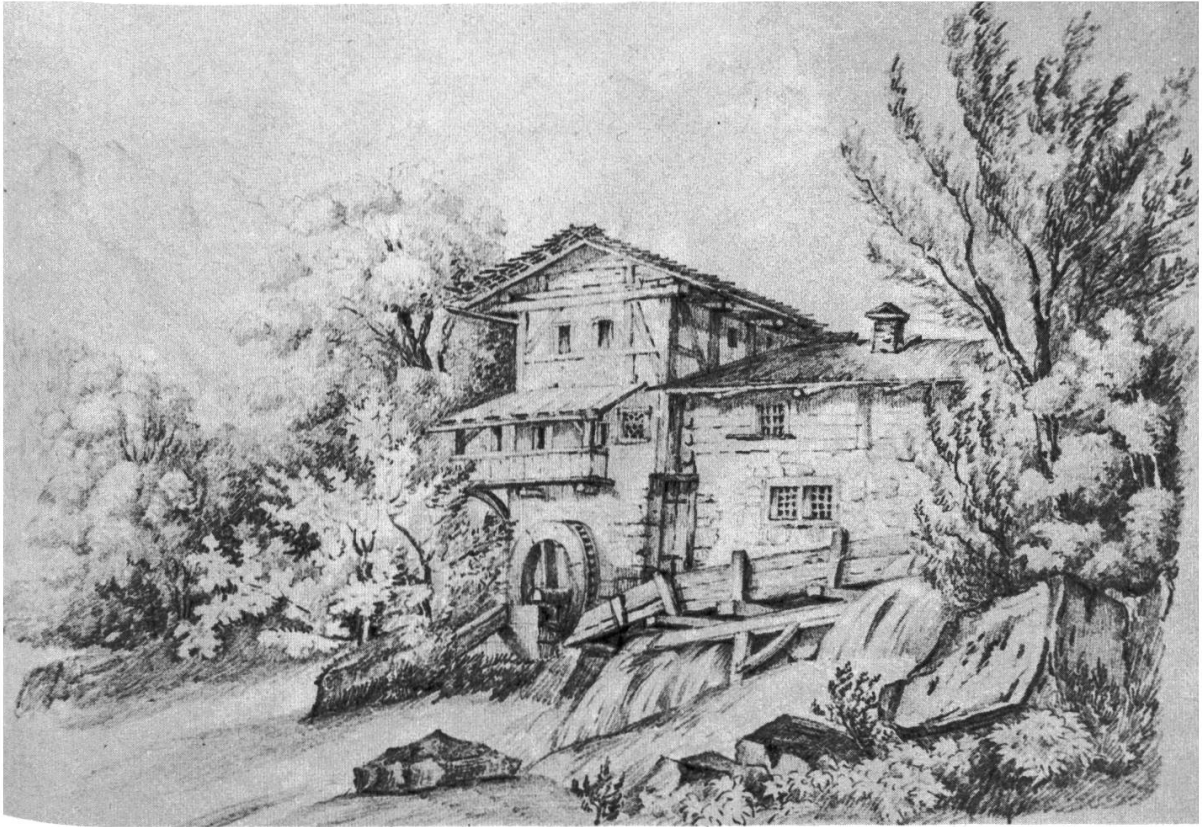
53. Wieland La Nicca (geb. 1791), Lithographie (S. 41)



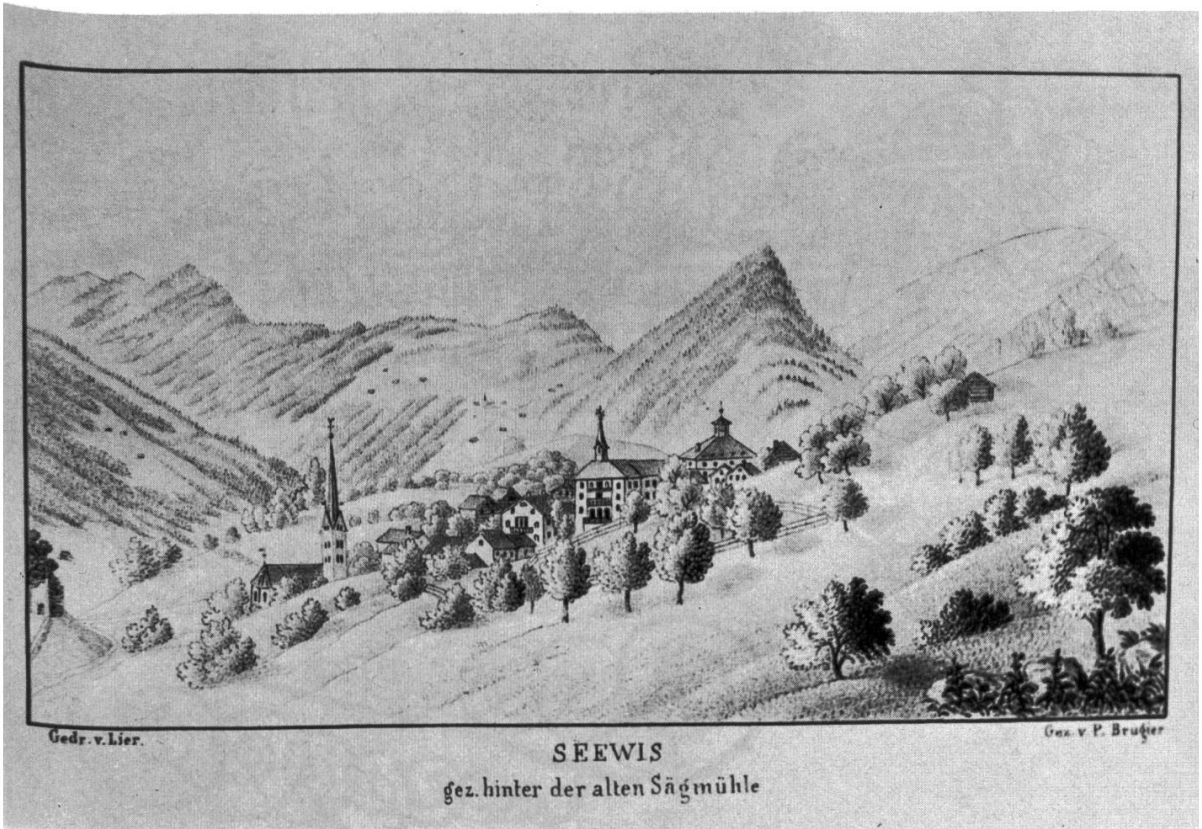
54. Maria Elisabeth Hortensia von Salis (geb. 1648), Ölgemälde 1696 (S. 41)



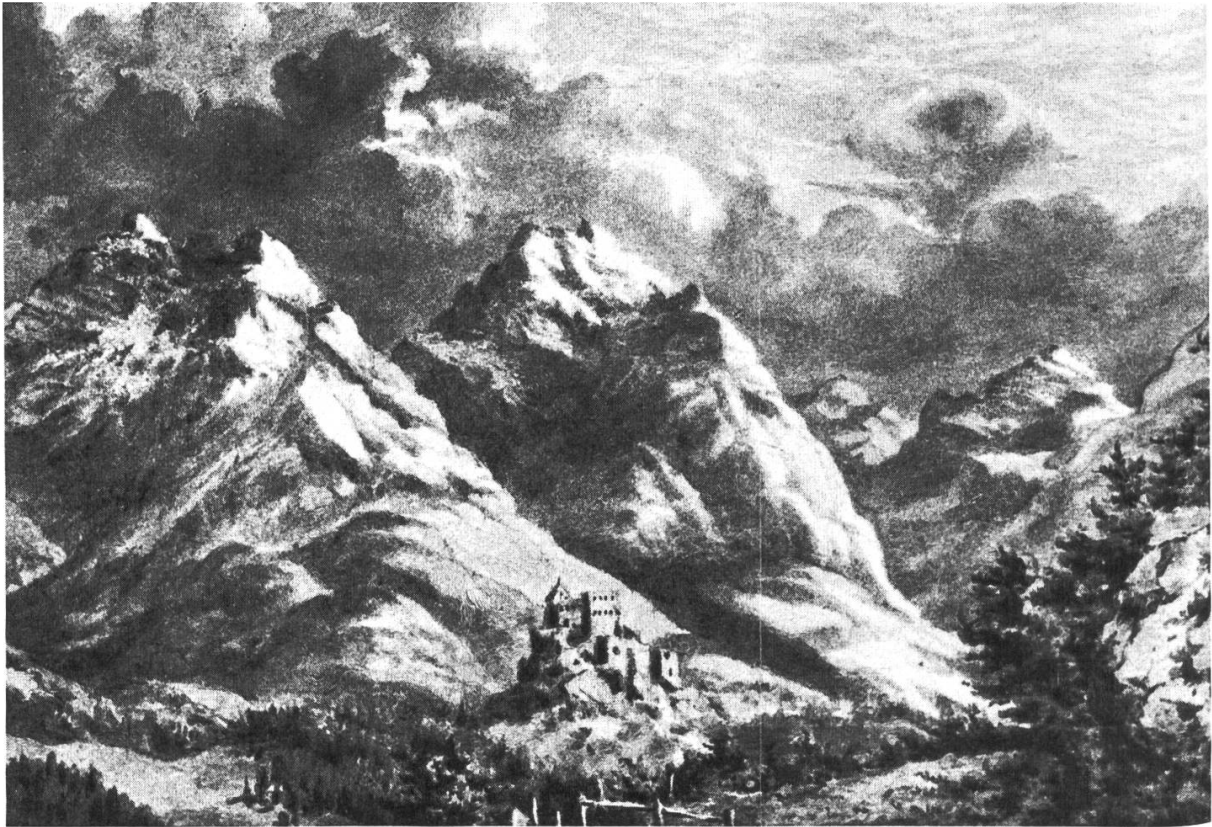
55. Catharina Margaretha Sprecher von Bernegg (1699–1765), Ölgemälde von J. A. von Sprecher (S. 41)



56. Tamins, Bleistiftzeichnung von J. J. Rietmann (S. 44)



57. Seewis i. P., Lithographie, 19. Jh. (S. 43)



58. Schloss Tarasp, Aquarell, 1886/89 (S. 44)



59. Probeschrift aus Berbenno (Veltlin), 1681 (S. 40)